Science
A

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen

und der

historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1896.

München
Verlag der K. Akademie
1897.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

302640
8
34
8

Traditionsnotizen des Klosters Biburg.

Herausgegeben von E. Freiherrn **von Oefele.**

(Vorgetragen am 2. Mai.)

Im Benediktiner-Kloster Biburg (südlich gegen Osten von Abensberg), das, eine Pflanzung Otto's von Bamberg, 1133—1138 erbaut, 1139 päpstlich bestätigt, 1140 eingeweiht worden, trug man um die Mitte des nächsten Jahrhunderts die Traditionsnotizen in ein 'Breviarium' zusammen, dessen (später bezifferte) 'capitula' sie bilden; eine Gründungsgeschichte wurde vorangestellt. Nach der Hand schrieb man noch jüngere Traditions- und andere Notizen bis zum Jahre 1279, auch förmliche Urkunden bis 1329 in das Buch ab. Ein Quartant von Pergament, kam es 1775 in v. Lori's Hände, der eine Abschrift unter dem Titel 'Monumenta caenobii Biburgensis' fertigen liess, die in das Reichsarchiv gelangte (*B*). Schon 1590 aber, wahrscheinlich auf Betreiben Wiguläus Hund's, ist der Kodex als 'Liber fundationis traditionum, oblationum et eleemosynarum monasterii Biburgensis' für das landesfürstliche (jetzt Reichs-) Archiv kopirt worden (*A*). Diese beiden Abschriften, von denen bald die eine, bald die andere besser ist, müssen uns das verschollene Original ersetzen.

Aventin, Hund, Gewold, in neuerer Zeit v. Steichele haben das Biburger Fundationsbuch häufig benützt; Gewold hat die Gründungsgeschichte abdrucken lassen. Ich meines Theiles versuchte, eine Auswahl solcher Stücke zu treffen, die mehr als klostergeschichtlichen Werth besitzen, indem sie namentlich

dem Genealogen, dem Rechtshistoriker und dem Ortsforscher neue Thatsachen oder doch neue Belege darbieten.

Die mitgetheilten Traditionsnotizen stammen beinahe sämmtlich aus dem zwölften Jahrhunderte; Nummer LII und LIII, wohl auch L und LI aus dem dreizehnten. Im Ganzen scheint das 'Breviarium' die zeitliche Aufeinanderfolge der Traditionen einzuhalten. Dabei kommen ziffermässige Jahresangaben selten vor, so für Nr. XXIII: 1172, für XXIV: 1173, für LII und LIII: 1241. Einmal (Nr. XXXIX) werden als chronologische Noten der regierende Kaiser, Bischof und Abt des Klosters genannt, wodurch sich ein Spielraum von neun Jahren (1155 bis 1164) ergibt. Ein anderes Mal (Nr. XIX) erfolgt die Tradition an einem genau bezeichneten Tage des ersten Regierungsjahres eines Abtes; da wir jedoch nicht auch den Tag seines Regierungsantrittes kennen, so ist mit der Möglichkeit zweier Jahre zu rechnen. Vereinzelt trifft eine Gütererwerbung mit einem weltgeschichtlichen Ereignisse zusammen (XXXIV: 1189). Am Häufigsten aber geben erwähnte Persönlichkeiten, deren Chronologie wir kennen, früheste und späteste Termine uns an die Hand.

Natürlich fällt auf das Geschlecht der Gründer, im Orte Biburg angesessene Edle, die aber bald nach Stein an der Schambach, dem späteren Altmannstein, zumeist sich benennen und auch die Klostervogtei bekleiden, aus unseren Traditionsnotizen das meiste Licht. Vier Generationen treten auf: Ulrich I.[1] mit seinen Brüdern Meginhart (nicht Meginwart), Propst der Alten Kapelle zu Regensburg,[2] Eberhart, erster Abt von Biburg, dann Erzbischof von Salzburg, und Konrad, während Erbo von Biburg, den die Gründungsgeschichte als des Letzteren Bruder aufführt, hier ohne Verwandtschaftsbezeichnung erscheint (Nr. XVI); Ulrichs I. Söhne Otto und Burghart,[3] der Letztere mit zwei

[1] Zuletzt finde ich denselben 1186 beurkundet bei Falckenstein, Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium p. 40. [2] Ich finde ihn sonst nur 1151 beurkundet bei Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg II, 406. [3] Diesen finde ich zuletzt in einer Kaiserurkunde von 1192, Oberbayer. Archiv XXIV, 16, als 'Burkardus de Petra';

Gemahlinen, Adelheid und Helena, und eine (ungenannte) Tochter (Nr. XLIV); Burgharts Sohn Heinrich[1] mit seiner Gemahlin Haedewiga; Ulrich II., Heinrichs Sohn, und eine (nicht genannte) Tochter des Letzteren. Ulrich II. zieht in die Lombardei zum Kaiser und findet dort 'apud Biteruiam' einen gewaltsamen Tod (Nr. LII). Aventin[2] und Hund[3] lasen 'Biternia, Bithernia', aber 'Bitervia' neben 'Bitervium' gebrauchen die Chronisten des dreizehnten Jahrhunderts statt 'Viterbium'. Da nach dem Tode Ulrichs II. neun Jahre vergingen bis zu einem Placitum, das Herzog Otto von Bayern am 27. Mai 1241 hielt, so fällt das erstgenannte Ereigniss in das Jahr 1232, in dessen Frühling allerdings unweit Viterbo Kämpfe vorfielen, wobei an Seite der päpstlichen Viterbesen auch kaiserliche Ritter gegen die Römer fechten mochten.[4] — Grimold von dem Steine, der (Nr. XV, XLIX) ohne Verwandtschaftsangabe vorkommt, dürfte einem anderen Hause angehören, wenn er auch, wie sonst bekannt ist,[5] einen Bruder des Namens Ulrich hatte. Auch Adelbert von Stein (Nr. VII, X) wird kein Biburger sein, sondern identisch mit Adelbert Leuzeman (Nr. XLVI) und nach jenem oberpfälzischen Stein benannt, welches jetzt Lutzmannstein heisst. Andere 'von dem Steine', wie Bertold, Ermerich, Hartmann, Markwart, Rahewin, Rupert und Siboto, waren wohl nur Dienstleute zu Altmannstein.[6]

---

der unmittelbar nach ihm als Zeuge aufgeführte 'Heinricus de Biburc' ist wohl sein Sohn. [1] Wenn er der in einer Kaiserurkunde vom September 1235 (Mon. Boic. XXX. 1, 239) erscheinende 'Henricus de Steine' ist, so überlebte er seinen Sohn. Damit schiene zwar die Stelle in Nr. LI: 'dominus Vlricus, ad cuius manus omnis haereditas illa pervenerat' in Widerspruch zu stehen, man könnte jedoch annehmen, dass eine Ueberlassung der Erbgüter (Eigengüter) zu Lebzeiten des Vaters stattgefunden. [2] Bayrischer Chronicon kurzer Auszug, Sämmtliche Werke I, 156. [3] Bayrisch Stammenbuch I, 39. [4] Schirrmacher, Kaiser Friedrich der Zweite, II, 290. [5] Traditionsnotiz von St. Castulus zu Moosburg, Oberbayer. Archiv II, 53. [6] In einer sonst unbedeutenden, daher übergangenen Traditionsnotiz des zwölften Jahrhunderts (Nr. 30) erscheinen als Zeugen: 'Fridericus de Lapide Karintinar, Gundrammus de Lapide'.

Auf die Vermählung der Tochter Heinrichs von Stein mit Altmann (II.) von Abensberg, die man gewöhnlich annimmt, könnte in unseren Traditionsnotizen nur etwa die Stelle in Nr. LI: ‘Partem praediorum nostrorum dictus Heinricus filiae suae in Abenſperch tradidit’ im Zusammenhalte mit der Angabe (Nr. LII) deuten, dass Altmann von Abensberg der ihm von Ulrich von Stein für das Kloster Biburg anvertrauten Güter nach Ulrichs Tode ‘iure haereditario’ sich bemächtigt habe. Von den Abensbergern erscheinen sonst noch (Nr. XXII) Gebhart (bereits verstorben), dessen Gemahlin Sophie und drei Kinder: Altmann (I.), Eberhart, Mathilde. Diese war in Italien einem ‘potens vir’ Namens Egino vermählt, der sie überlebte und zwei Söhne Egino und Gebhart nebst noch anderen Söhnen und Töchtern besass. Vielleicht ist er einer von jenen Deutschen gewesen, die Kaiser Friedrich I. als Gewalthaber (Podestà) über Städte der Lombardei setzte. Als Egino der Aeltere einmal nach Deutschland kommt, gibt er dem Abte von Biburg ein Stelldichein zu Füssen. Fand nun auch die dortige Unterredung nicht sehr lange vor dem Hoftage zu Moosburg (1171) statt, so darf man doch an jenen ‘Egino comes de Nifen’, d. i. Grafen von Sulmetingen, Herrn von Neuffen, wenigstens denken, der frühestens 1144, spätestens 1147 eine Gutshingabe an Stift Polling bezeugt.[1] Dass zwischen den beiden Vorgängen ein Menschenalter liegt, kann nicht beirren. Wissen wir doch von einem anderen Zeugen des Pollinger Aktes, Wulfwin von Montalban — seine Identität vorausgesetzt — dass er auch in Füssen zugegen war.[2]

Kein geringeres Räthsel ist Gebhart von Hittenburg, der zu den frühesten Bewidmern des Klosters zählt und als Zeuge von Traditionen Anderer vorkommt.[3] Nagel, der am Ehesten noch in topographischen Fragen Glauben verdient, hält ‘Hittinburg’ für den älteren Namen von Train (südlich gegen Westen

---

[1] Mon. Boic. X, 16; dazu meine Geschichte der Grafen von Andechs, S. 123. [2] Auch 1172 ist ein Wulfwin von Montalban beurkundet: Mon. Boic. X, 25. XXII, 186. [3] Nr. I, II, IV.

von Siegenburg).[1] Ihm folgt Prechtl, der die Hittenburg auf dem Platze der Kirche ausserhalb dieses Dorfes vermuthet.[2] Aelteste Namensform ist ‘Hitunburc’,[3] in der Folge überwiegt die Doppelung des t, die freilich beim Personennamen Hitto schon früher durchdrang. Die Formen ‘Hintenburc’,[4] ‘Hintenburch’[5] sind so vereinzelt, dass sie für nichts Anderes gelten können, als mundartliche Verschlechterungen. Schrieb man doch auch ‘Wintlinſpach’[6] statt des so bekannten Wittlinſpach. Das ganz vereinzelte ‘Hettenburch’[7] dürfte vollends auf Nachlässigkeit des Schreibers beruhen. Dass endlich der Name auch ‘Untenburg’ geschrieben worden, wie Prechtl angibt,[8] habe ich nicht verifiziren können.

Von Hittenburg werden anderwärts ausser Gebhart auch Eberhart, wohl noch im eilften Jahrhundert,[9] und Meinhart in der ersten Hälfte des zwölften[10] benannt. Vielleicht ist Sophie von Abensberg eine von Hittenburg gewesen und kamen durch sie die letzteren Männernamen in das abensbergische Haus. Sicherlich ist es falsch, wenn Hund den Gebhart von Hittenburg als Grafen bezeichnet und als Bruder der Klostergründer

---

[1] Notitiae origines domus Boicae illustrantes, p. 54: ‘Train, olim Hittinburg’. [2] Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern XIV, 246. 290. [3] Herrenchiemseer Urkunde, nicht nach 1147 geschrieben, Mon. Boic. II, 386, nach dem Originale berichtigt. [4] Traditionsnotiz des Stiftes Au am Inn, 1129 . . . 1132, aber wohl im dreizehnten Jahrhundert umgeschrieben, in: Drei bayerische Traditionsbücher, S. 96. [5] In der (unechten) Urkunde Bischof Heinrichs I. von Regensburg für Biburg wegen der Kapelle zu Allersdorf (Fundationsbuch). [6] Nr. LIII. — Man wird also nicht ‘Hintenburc’ mit dem Herausgeber des Auer Traditionskodex (Mayerhofer), der Wulzinger's Beschreibung des Bezirksamtes Eggenfelden (S. 134 f. 279) folgt, als Hinterburg bei Unterhausbach erklären, auch nicht als Hinterbach, südöstlich von Laberweinting, das früher ‘Hinterbuch, Hinterburch, Hintinbuch, Hintunpoh’ hiess (Quellen’ und Erörterungen I, 173. Mon. Boic. XI, 18), in welch’ letzterem Namen allerdings ein Bestimmungswort hint = Hindin stecken dürfte. [7] Mon. Boic. XIV, 211. [8] Verhandlungen u. s. w. XIV, 247. — Die ‘Huttenburg’ nächst Pfarrkirchen (Verhandlungen u. s. w. XV, 152) hat wohl ausser Betracht zu bleiben. [9] Mon. Boic. IX, 375. [10] Mon. Boic. II, 293.

ausgibt.[1] Offenbar folgt er hiebei der unechten Urkunde Bischof Heinrichs I. von Regensburg für das Kloster wegen der Kapelle zu Allersdorf,[2] worin ‘Gebehardus comes de Hintenburch, Vdalricus et Purchardus filij eius de Lapide’ aufgeführt werden. Natürlich ist ‘filius’ zu lesen. Um aber den Irrthum zu verstärken, rechnen Moriz und Wittmann einen Gebhart von Steine, der im zwölften Jahrhunderte bei Ensdorfer und Obermünsterer Traditionen auftritt,[3] ohne genügenden Grund den Biburgern zu, und Wittmann hält ihn sodann für identisch mit Gebhart von Hittenburg!

An Gliedern des wittelsbachischen Hauses treten einige Pfalzgrafen, besonders Friedrich, der zweite und dritte Herzog von Bayern und Sprossen des Dachauer Zweiges, in unseren Traditionsnotizen auf.[4] Ein genealogischer Gewinn ergibt sich etwa bezüglich jener Tochter des ersten wittelsbachischen Herzogs, Elisabeth, welche sich mit dem Markgrafen Bertold II. (III.) von Cham und Vohburg vermählte.[5] Dieser nahm, wie auch sonst bekannt,[6] am Kreuzzuge Friedrichs I. Theil und übergab vor dem Aufbruche seine Gemahlin in die Hut des Klosters Biburg. Abt und Mönche behüteten sie ‘usque ad obitum eius’.[7] Sonach wäre Elisabeth wohl vor der Rückkehr ihres Gemahles gestorben, 1189 oder 1190. Dann konnte sie aber

---

[1] Metropolis Salisburgensis (1582) p. 196. [2] Im Fundationsbuche *A*, 169′—170, *B*, 237—240′. Die Unechtheit der mit Benützung von Traditionsnotizen (Nr. I) geschmiedeten Urkunde erhellt namentlich aus ihren chronologischen Noten: ‘Actum in Biburch ipso die dedicationis eius V. Kal. Novemb. anno domini M. C. XXXIII. (zuerst scheint es nur ‘M. C. etc.’ geheissen zu haben) pontificatus nostri XXI. indictione decima.’ Denn die Einweihung des Klosters Biburg fand nicht 1133, sondern 1140 statt, das 21. Regierungsjahr Bischof Heinrichs I. von Regensburg deckt sich grösstentheils mit 1153, aber in dieses Jahr fällt die zehnte Indiktion ebensowenig, wie in's Jahr 1133. [3] v. Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden II, 192. Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte I, 161—162. [4] Letztere in Nr. XXX. [5] Vgl. Döberl in der Deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft XII, 204. [6] Döberl, Regesten und Urkunden zur Geschichte der Dipoldinger Markgrafen auf dem Nordgau (1893) S. 30 f. [7] Nr. XXXIV.

nicht erst ‘um 1178/79’ geboren sein, wie Haeutle angibt,[1] oder Bertold II. (III.) hatte mehrere Frauen und die zu Biburg gestorbene war nicht die Wittelsbacherin.

Glieder des Regensburger Burggrafen- und ihm verwandten Landgrafenhauses, der Grafengeschlechter von Burghausen, Teisbach und Frontenhausen, Grünbach, Hohenburg, Mögling, Moosburg und Sulzbach erscheinen theils als Schenker, theils als Salmänner oder Zeugen in unseren Traditionsnotizen. Sogar die Grafen von Flavon im Nonsberge begegnen uns, indem sie dem Kloster ein Gut zu Aldein südlich von Bozen übertragen.[2] Hier werden sie von ‘Anons’ benannt, das sich zu ‘Nons’ wohl ebenso verhält, wie ‘Anaunia’ zu ‘Naunia’.

Bezüglich der freien und der Ministerialen-Geschlechter, die in grösserer Anzahl vorkommen, sei nur Einiges bemerkt. Es bestätigt sich nun,[3] was schon Looshorn vermuthet hat,[4] dass Bischof Eberhart II. von Bamberg (1146—1170) ein Bruder Reginolds von Otelingen war, also einem edlen Geschlechte entstammte, das zu Oettling (Ettling) nördlich gegen Osten von Vohburg sass.[5] Die Brüder Altmann und Rahewin von Siegenburg (südlich von Biburg) theilen ihre Güter und Leute, Letzterer aber verfügt, das Seinige solle an Biburg fallen, wenn er von Jerusalem nicht mehr heimkehren würde.[6] Die von Weinegg bei Bozen, die wir zum Theile schon in einer Kühbacher Traditionsnotiz fanden,[7] treten zu Biburg in ganz ähnliche Be-

---

[1] Genealogie des Stammhauses Wittelsbach, S. 2. [2] Nr. XXVII. Es war nur eine Verpfändung, die 1183 oder 1184 stattfand und schon 1187 rückgängig wurde. Vrgl. Ladurner, die Grafen von Flavon im Nonsberge, Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Tirols, V, 149 f. [3] Nr. XII, XIII. [4] Die Geschichte des Bisthums Bamberg II, 394. [5] Der Versuch, den E. Frhr. v. Aufsess im 56. Bericht über Bestand und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg für 1894 und 1895, S. 350 ff. machte, Eberhart als einen Herrn von Reifenberg in Franken nachzuweisen, ist sonach misslungen. Ein Reginolt von Otilingen kommt schon 1090 vor (Münchsmünsterer Traditionsnotiz bei Nagel, Notitiae etc. p. 24); nach ihm etwa, als mütterlichem Grossvater, konnte Reinold, der Sohn einer Schwester Bischof Eberharts, benannt sein. [6] Nr. VII, X. [7] Sitzungsberichte dieser Classe 1894, I, 277. 280 f.

ziehung.[1] In dieses Kloster will Gottschalk, Ministerial des Hochstiftes Trient, zwei seiner Töchter vermuthlich als Konversen bringen und stellt zu deren Unterhalte, sowie zum eigenen Seelenheile den Niessbrauch zweier Weingärten sicher, die zu Bozen im 'Dorf' und zu Rentsch bei Bozen liegen. Nach Trienter Brauch ward die Notiz mit der Jahreszahl, 1173, und dem Namen des regierenden Bischofs, Adalbert, versehen. Aber der Redaktor des 'Breviarium' irrte schwer, wenn er, um mit geschichtlichem Wissen zu glänzen, beifügte, in dem nämlichen Jahre sei der Bischof getödtet worden. Denn Adalbert starb erst 1177.[2]

Für die Rechtsgeschichte im engeren Sinne geben die Biburger Traditionsnotizen wenig Neues, immerhin aber Beachtenswerthes, namentlich zur Terminologie. Es sei hier nur auf 'liebgedinge' (Nr. XXXI), auf die Glossen: 'vadimonium vulgariter sazzunge dictum' (Nr. XLV) und 'vadimonium vel depositum, quod vulgariter sazzunge dicitur' (Nr. XLVI), auf Uebersetzungen, wie 'legitima necessitas' (Nr. III) für 'ehehafte Noth', 'iurisdictio et iuris actio' (Nr. XXI, XXII) für 'Rechtspruch und (symbolische) Rechtshandlung', 'iuris detentio' (Nr. XXI, XXII) für 'rechtliche Gewere', 'publica proscriptio' (Nr. XXII) oder auch blos 'proscriptio' (Nr. XXVI) wohl für 'Echtloserklärung' hingewiesen. Im Ganzen freilich sind es die gewöhnlichen Formen von Eigenthums-Erwerb und -Veräusserung, welche uns hier begegnen. Die Schenkungen unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauches gegen Zins, die Vergabungen von Todes halben bilden die häufigste Erwerbsart. Hiebei wird wohl dem Schenker erlaubt, einen anderen Gegenstand zu substituiren, namentlich einen für das Kloster nützlicheren.[3] Daneben erscheint der Tausch, zum Theile unter lästiger Bedingung für die weltliche Gegenseite. So darf ein Freier, der liegendes Gut an's Kloster vertauscht, das eingetauschte nicht veräussern,

---

[1] Nr. XXIV. [2] (Bonelli) Notizie istorico-critiche intorno al B. M. Adelpreto vescovo della chiesa di Trento. I, 219. II, 75. [3] Nr. XVIII, wo 'mutandi' statt 'mutuandi' zu lesen, und Nr. XXXVIII, wo es dem 'cambire' entsprechend 'mutarent' statt 'mutuarent' heissen sollte.

weder verkaufen noch verpfänden, auch darf er Schauspieler oder schlechte Leute (‘mimos vel malos homines’) auf demselben nicht hegen; verletzt er dieses Gedinge, so verliert er ausser dem Vertauschten auch das Eingetauschte (Nr. XX). Sehr ausgebildet ist das Institut der Salmänner. Sie heissen bald ‘delegator’, bald ‘legatarius’. Ein eigenes Salmannsrecht, ‘ius testamentorum’, wohl richtiger ‘testamentariorum’, wird erwähnt (Nr. VIII). Gütliche Vergleiche und gerichtliche Schritte zum Schutze und zur Wiedererlangung des Eigenthums werden in historischem Stile erzählt. Da fällt auch einiges Licht auf die Grafschaftsverhältnisse. Biburg selbst muss in wittelsbachischer Grafschaft gelegen sein. Denn Streitigkeiten über liegende Güter (praedia) waren ohne Zweifel zunächst ‘in praesentia iudicis, sub cuius potestate sita sunt’ (Nr. XXII) zu führen, und solche über Güter, die in grösster Nähe von Biburg lagen, wurden vor die Gerichte der Pfalzgrafen Otto und Friedrich gebracht. Des letzteren Dingstätten waren zu Bruckbach nahe der Ilm,[1] Lindkirchen an der Abens[2] und zu ‘Mannefloh’.[3] Letzteres, das weder Hund,[4] noch v. Steichele[5] zu bestimmen vermochten, ist wohl die Einöde Mantlach westlich g. N. von

---

[1] Nr. XVI. XLIII. — Ein anderes Bruckbach kann nicht wohl gemeint sein. Denn auch ein Pfalzgraf Otto hielt Gericht ‘aput Brůcgebach’, oder liess es vielmehr in seiner Abwesenheit halten durch seinen Schergen, wahrscheinlich den unter den Zeugen genannten Schergen Gotepolt von Mettenbach (Pez, Thes. anecd. I. 3, 157—158). Letzteres aber kann nur Ober- oder Untermettenbach sein, wie obiges Bruckbach jetzt im Amtsgerichte Geisenfeld gelegen, noch im dreizehnten Jahrhunderte Sitz eines Schergenamtes (Mon. Boic. XXXVI. 1, 136—137). [2] Nr. XIV. Das nämliche Placitum des Pfalzgrafen Friedrich zu ‘Lintkirchen’ wird erwähnt in einer Weihenstephaner Traditionsnotiz, Mon. Boic. IX, 422, und in einer Rohrer Traditionsnotiz, Verhandlungen des hist. Vereines für Niederbayern XIX, 198 (‘apud Linkirchen’). [3] Auch ‘Mannefloch’, ‘Manneflôch’. Es liegt kein Grund vor, zu bezweifeln, dass das an einem Montage gehaltene ‘placitum’ in Nr. XXI, das ‘placitum’ am 25. Januar 1172, einem Dienstage, in Nr. XXIII, der ‘conventus provincialium’ in Nr. XXXI und die Delegation in Nr. XLV zeitlich zusammengehören. [4] Bayrisch Stammenbuch II, 407: ‘Manneßloch, daß weis ich nit.’ [5] Das Bisthum Augsburg u. s. w. IV, 169.

Rottenburg, die in den Schriften seit Jahrhunderten so heisst, während sich dafür bis in die neuere Zeit auch die Namensform 'Mantslach' erhielt.[1] Auch Reichertshofen lag in wittelsbachischer Grafschaft (Nr. VIII). Die Vohburger haben um Vohburg keine Grafengewalt besessen. Ebensowenig wie in anderen Quellen finden sich in unseren Traditionsnotizen Dingstätten derselben erwähnt. Dass Markgraf Bertold II. (III.) beim Aufbruche zur Kreuzfahrt von 1189 im Dorfe Geibenstetten östlich von Vohburg vor seinen Ministerialen eine Schenkung machte (Nr. XXXIV), spricht nicht dagegen. Denn das muss auf keinem Placitum gewesen sein, und wenn, so musste dasselbe nicht der Vohburger halten. Dagegen haben die Herren von Abensberg etwa seit den achtziger Jahren des zwölften Jahrhunderts eine Grafschaft besessen, die vermuthlich aus Theilen der Burggrafschaft Regensburg und der Grafschaft Rohning, deren Inhaber ausgestorben, gebildet wurde. Altmann I. und Eberhart heissen Grafen, Ersterer hält Placita zu Abbach[2] und zu Leierndorf (Nr. XXXVIII). Noch im Jahre 1220 liegt Wiesendorf (westlich gegen Norden von Straubing) in der Grafschaft des Grafen Altmann (II.) von Abensberg.[3] Dieser ist im Oktober 1240 zum letzten Male beurkundet.[4] Dann scheint Herzog Otto von Bayern sich der Grafschaft bemächtigt zu haben. Wohl zur Besitzergreifung geschah es, dass er an Einem Tage, dem 27. Mai 1241 zu Landshut 'unter der schönen Linde' und zu Leierndorf Placita abhielt.[5]

---

[1] Eisenmann und Hohn, Topo-geographisch-statistisches Lexicon vom Königreiche Bayern II (1840) 25 kennen nur die Form 'Mantslach'. [2] Nr. XXXV. Es könnte das nämliche 'iudicium' sein, das Graf Altmann 'publicum in Ahebach habuit' (Traditionsnotiz von St. Emeram bei Pez, Thes. anecd. I. 3, 160—161). [3] Ried, Cod. dipl. ep. Ratisp. I. 328. [4] Ried I, 390. 392. [5] Nr. LII, LIII. Letzterer Name scheint in beiden Abschriften ungenau wiedergegeben zu sein. Aber schon Hund (Stammenbuch II, 407) dachte an Leierndorf, und es erscheinen auch, neben sonst vorkommendem 'Lirendorf, Lirndorf' (z. B. Mon. Boic. XIII, 125. 339. 342. 345) im Traditionskodex des Stiftes Rohr (Verhandlungen des hist. Vereines für Niederbayern XIX, 181. 200) die Formen 'Ligerendorf, Legerendorf'. Nördlich von Landshut lag indess zunächst der südliche

Erweitert wird unsere Kenntniss der Hoftage Heinrichs des Löwen durch Nr. XXII. Zwar die ‘curia aput Mosеburch’ war uns schon näher bekannt aus einer Admonter Urkunde vom 29. Januar 1171,[1] aber von der ‘curia aput Munſtivr’ und der ‘curia aput Phâtren’ (Pfatter) wussten wir bisher nur durch ein Verzeichniss bayerischer Hof- und Gerichtstage, welches zum Theile aus dem Fundationsbuche geschöpft ist, in Hund's Bayrischem Stammenbuche II, 407. Die beiden letzteren Hoftage fallen sicher noch vor den zu Ering im September 1174 gehaltenen.[2] Hund erklärte ‘Munstuir’ mit Rotthalmünster, ich möchte bei ‘Munſtivr’ an Münster nordöstlich von Rottenburg denken, welches auch gemeint sein dürfte, wenn einige von ‘Munſtivr’ und ‘Můnſter’ Genannte in unseren Traditionsnotizen erscheinen.[3]

Von den unedirten förmlichen Urkunden, welche im Fundationsbuche stehen, finde ich nur wenige des Druckes würdig. Zuvörderst aber eine Urkunde Kaiser Friedrichs I., ein Mandat zum Schutze jener Schenkung, welche ein Ministerial des Kaisers durch dessen Hand, sohin mit Erlaubniss seines Herrn, dem Kloster Biburg gemacht hatte (Nr. LV). Den Ort, von welchem sich der Schenker nannte, und wo auch der Schenkungsgegenstand lag, ‘Tyreshouen’, hat v. Steichele[4] als Dirschhofen nördlich gegen Westen von Schrobenhausen festgestellt, auf Grund der Namen mehrerer Zeugen einer vorhergegangenen Anvertrauung des Gutes (Nr. 43 im Fundationsbuche), wobei jedoch der Geber nur ‘quidam homo de Tyereſhouen Ortolfus nomine’ heisst. Frägt man nach der Zeit der Ausstellung unserer Urkunde, so fehlt dieser, wie einem grossen Theile der Mandate,

---

Theil der Grafschaft Rohning, seit etwa 1179 im Besitze der Moosburger, welche desshalb den Grafentitel führten. So wurde z. B. über Gut zu Kläham, südwestlich von Ergoldsbach, ‘in mallo comitis de Ronige’ verhandelt und später ‘in judicio Chunradi comitis de Moſepurg’ gestritten (St. Emeramer Notiz bei Pez, Thes. anecd. I. 3, 180). [1] Zuletzt gedruckt bei Zahn, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark, I, 496—498. [2] Vrgl. Prutz, Heinrich der Löwe, S. 461 f. [3] Nr. XXII, XXXI, LII. [4] Das Bisthum Augsburg u. s. w. IV, 793.

jede chronologische Angabe; nur der Ort ihrer Ausstellung wird genannt: ‘Hembûr in episcopatu Ratisponensium’. Sie fällt aber zweifellos vor das grosse Privilegium, mit welchem der Kaiser am 31. Mai 1177 zu Volano in Italien den gesammten Besitz des Klosters in seinen Schutz nahm.[1] Denn da hierin speziell das Gut des Ortolf von Dirschhofen angeführt und bemerkt war, dass es der Kaiser auf Bitte dieses seines Ministerialen mit eigener Hand dem Kloster aufgelassen, konnte es einer besonderen Urkunde nicht mehr bedürfen, um den Erwerber in seinem Besitze zu schützen. Das Mandat muss vielmehr alsogleich oder bald nach dem Schenkungsakte ergangen sein. Dieser konnte demnach spätestens im Jahre 1174 stattfinden, in dessen Herbst der Kaiser nach Italien aufbrach. ‘Hembûr’, jetzt ‘Hemau’ genannt, liegt an der Strasse, die von Nordwesten her nach Regensburg führt. In letzterer Stadt urkundete Friedrich, aus Nordwesten gekommen, am 30. Juni 1174.[2] Dabei war der nämliche Markgraf Bertold von Vohburg Zeuge, der als solcher auch in dem Mandate erscheint. Sonst ergeben sich aus den Lebensverhältnissen dieses Bertold und anderer Zeugen des Mandates, wie seines Bruders Diepold und Diepolds von Leuchtenberg, keinerlei Anhaltspunkte, um der Ausstellungszeit der Urkunde näher zu kommen. Die beiden Vohburger lebten geraume Zeit vor dem Jahre 1174, den Leuchtenberger erblicke ich sonst zuerst in einer Kaiserurkunde vom 14. Juni 1178[3], aber bereits mit dem Grafentitel. Albert von Grumbach ist von 1165 bis 1189 beurkundet[4]; 1174, vermuthlich im Juni, ist er zu Fulda bei dem Kaiser.[5] Ein Walcuono von Nuenburch wird schon 1143 urkundlich erwähnt.[6] Regelo von Imbat (südlich von Altmannstein) scheint nur ein Hintersasse des Klosters gewesen zu sein. Auffallend ist der Ausdruck ‘in episcopatu Ratisponensium’ statt, wie sonst, ‘in episcopatu Ratis-

[1] Mon. Boic. XXIX. 1 424—427. [2] Meiller, Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Oesterreichs aus dem Hause Babenberg, S. 271, Stumpf, Nr. 4163. [3] Stumpf, Acta imperii, p. 219. [4] Mon. Boic. XXIX, 1, 376. XXXI. 1, 436. [5] Mon. Boic. XXIX. 1, 422. Stumpf Nr. 4162. [6] Mon. Boic. XXII, 172. Stumpf Nr. 3461.

ponensi'. Dem Genitiv der Mehrzahl vermag ich einen Sinn nicht abzugewinnen; ich glaube daher, dass ein Versehen in Mitte liegt. Was die Kopisten für 'um' lasen, dürfte die Indiktionsangabe gewesen sein, welche sich ja zuweilen in Mandaten als die einzige chronologische Note findet. Freilich, wie dieselbe gelautet, muss dahingestellt bleiben.

Eine andere Urkunde (No. LVI) war bisher nur durch einen dürftigen Auszug in Hunds Metropolis Salisburgensis (1582 p. 196) bekannt. Sie ist ein offener Brief des Herzogs Leopold V. (VI.) von Oesterreich für Kloster Biburg, womit Jener auf vogteiliche Einkünfte aus bestimmten Klostergütern verzichtet und ein entfremdetes Gut restituirt. Sachlich sowohl als in formaler Hinsicht bietet das Stück manches Interessante, aber auch Bedenkliches dar. Während die Salutatio an Abt und Konvent des Klosters gerichtet ist, wendet sich die Promulgatio ganz allgemein an die Mit- und Nachwelt. Neben diesem Widerspruche fällt der Wechsel im Gebrauche von 'noster', 'meus' und wiederum 'noster' auf. Die Namensform 'Bibenburg ist eine Spielerei der klösterlichen Schreiber, welche dieselbe im Fundationsbuche einige Male, so in der päpstlichen Urkunde von 1139, der kaiserlichen von 1177 und der unechten bischöflichen wegen der Allersdorfer Kapelle anbrachten. In dem 'Actum' unserer Urkunde — es fungirt natürlich zugleich für das Datum — ist die Jahreszahl 1185 um Eins zu erhöhen. Dazu nöthigt die vierte Indiktionszahl, die auf den grösseren Theil des Jahres 1186 fiel, im Zusammenhalte mit der Ortsangabe 'aput Enfe'. Denn niemals während des Jahres 1185, wohl aber am 17. August 1186 ist Herzog Leopold bei Enns auf dem Georgenberge beurkundet.[1] Trotz alledem wird unsere Urkunde echt sein. Die Zeugen, welche in Freie und Edle, dann nicht ausdrücklich Ministerialen Genannte geschieden sind, entstammen meist bekannten österreichischen Geschlechtern und erscheinen fast sämmtlich um jene Zeit in babenbergischen Ur-

[1] Meiller, Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Oesterreichs aus dem Hause Babenberg, S. 62 f.

kunden. Befremden könnte nur der erste der Zeugen ‘Gunzlinus comes de Grozuch’. Derselbe erscheint zwar auch zehn Jahre später (1196) auf österreichischem Boden[1] aber, wie gewöhnlich, ohne den Grafentitel. Indessen kommt er doch noch einmal mit diesem Titel vor, in einer Kaiserurkunde vom Jahre 1219.[2] Die Krosigk's selber, die ihre Familiengeschichte so fleissig erforschen, können die vereinzelte Führung des Grafentitels durch Gunzelin nur ungenügend erklären.[3] Vom Inhalte unseres Stückes betrifft das Wichtigste die Genealogie der Burggrafen von Regensburg. Herzog Leopold erzählt, dass er ‘post discessum cognati nostri’, des Burggrafen Heinrich von Regensburg, dessen vom Hochstifte Bamberg rührendes Lehen erhalten habe. Hund (a. a. O.) hat ‘discessus’ mit ‘obitus’ wiedergegeben, und in der That wurde ‘discessus e vita’ für ‘Hinscheiden’ gebraucht. Doch könnte in unserem Falle ‘discessus’ auch blosses ‘Fortgehen’ bedeuten sollen. Denn es bleibt ungewiss, ob Burggraf Heinrich IV., als er im Jahre 1184 den Kaiser nach Italien begleitet hatte, dort gestorben ist, oder in die Heimath zurückkehrte; nach einer Sage soll er zunächst gegen vierzig Jahre in der Fremde umhergeirrt sein.[4] Die Verwandtschaft zwischen dem Babenberger und dem Burggrafen war durch Bertha, eine Vatersschwester Leopolds vermittelt, welche Heinrichs Vater, den Burggrafen Heinrich III. geehlicht hatte. Von den Gütern des Klosters Biburg endlich, auf welche sich die lehenbare Vogtei erstreckte, sind wenigstens jene ‘in Tangrintel’ nicht, wie der neueste Historiker der Burggrafen meinte, in Oesterreich gelegen. Unter ‘Tangrintel’ verstund man damals die ganze weitere Umgebung von Hemau. Noch heute trägt ein kleiner Theil dieser Gegend, um den Eichelberg herum, den verderbten Namen ‘Thongründl’.

---

[1] Meiller a. a. O. S. 78, Reg. 7 und S. 244, Anm. 297. [2] Mon. Boic. XXX. 1, 87. [3] Urkundenbuch der Familie von Krosigk, herausgegeben von Konrad von Krosigk (1892) S. 270. [4] Manfred Mayer, Geschichte der Burggrafen von Regensburg (1883) S. 43 und Regesten zur Gesch. d. Burggr. v. Regensburg, Verhandlungen des hist. Vereines von Oberpfalz und Regensburg XLIII. 18 f.

Die nun folgenden Traditionsnotizen schliessen sich der Gründungsgeschichte an, deren Wiederabdruck ich für unnöthig halte. Nur die wichtigsten Berichtigungen und Varianten mögen hier stehen, welche sich bei einer Vergleichung des Druckes in der Metropolis Salisburgensis II (1620) 203—204 mit den Abschriften *A* und *B* ergaben. Seite 203, Zeile 44 lies ‘expensam’ statt ‘expensa’. Z. 49 l. ‘interni’ st. ‘interim’. 204, 7 ist nach ‘locum’ einzufügen ‘ipsum’. Z. 27 ist ‘sibi’ nach ‘eligere’ einzufügen und nach ‘quem’ zu streichen. Z. 32 l. ‘Mozenhouen’ st. ‘Morenhouen’, ‘Lůzenhuſen’ st. ‘Bolzenhuſen’. Z. 34 l. ‘Raprehteſdorf’ st. ‘Rappertesdorff’. Z. 35 l. ‘Hergeſingen st. ‘Herſegingen’. Z. 36 hat *A* ‘Ramolteshofen’, *B* ‘Rantolteſhoven’ st. ‘Rantpolteshouen’. Z. 36 l. ‘Puchenhouen’ st. ‘Puchouen’. Z. 37—38 l. ‘Raprehteſdorf’ st. ‘Rappertorff’. Z. 38 l. ‘Lobeſingen’ st. ‘Lebeſingen’. Z. 44 l. ‘Heinrico’ st. ‘Henrico’. Z. 50 ist zwischen ‘pertinentiis’ und ‘duas curtes Mirenberch’ die Stelle ‘Gebehardus—pertinentiis et’ ausgelassen, mit welcher unsere Nr. I beginnt.

I (8—12).

Gebehardus quoque de Hittinburch tradidit eidem monasterio ecclesiam Adelungeſtorf[1] cum omnibus suis pertinentiis et duas curtes Mirenberch[2] cum molendino uno, quam ecclesiam cum cura et decimatione et omni iure suo beatae memoriae episcopi Heinricus[3] et Hartwicus[4] Chunrado abbati[5] et omnibus suis successoribus in perpetuum concesserunt; Chunradus de Waninberch[6] mansum unum in adiacenti villa Ozenbach.[7] Praeterea Gotfridus praepositus Ratisponensis et archipraesbiter[8] per manum praefati Vdalrici advocati tradidit curtem unam Meginwarteſtorf,[9] et Rŏzelinus praepositus Veteris capellae[10] in eadem villa curtem unam et Chunradus iuxta eandem villam in Sciriſperch[11] curtem unam. Huius traditionis testes sunt: Vdalricus advocatus, Purchardus filius eius, Gebehardus de Hittinburch, Gotfridus de Werde, Reginoldus de Otelingen, Adelpertus de Muße et fratres eius Durinchardus et Iſinricus, Rihwicus de Scamhobet, Chunradus et Diet-

---

[1] Allersdorf nördlich gegen Westen von Biburg. [2] Im Schutzbriefe des Papstes Alexander II. vom 28. April 1177 heisst es ‘Mirenberc’ (nicht ‘Mernberch’, wie Hund-Gewold, Metr. Sal. II, 206 hat); in jenem des Papstes Alexander IV. vom 11. Dezember 1257 (ungedruckt) und in einer Urkunde des Abtes Heinrich vom J. 1276 (im Fundationsbuche): ‘Nirenperch, Nirenberch’; im fünfzehnten Jahrhunderte aber urkundlich ‘(der) Nirenpach’ und ‘(der) Ir(e)npach’. Es lag bei Aigelsbach, Ilmendorf und Schillwitzhausen; doch wird an Einberg in der Gemeinde Ilmendorf kaum zu denken sein, weil dieses schon in Apian's Topographie von Bayern (Oberbayerisches Archiv, Band XXXIX) S. 173 Ainperg heisst. [3] Siehe oben Seite 403 mit Anm. 2! [4] Hartwich II. von Regensburg, 1155—1164; doch ist von ihm keine Urkunde für Biburg bekannt. [5] Regierte angeblich von 1147—1153. [6] Wohl ältere Namensform von Wanenbach, dem jetzigen Wambach n. g. W. v. Mainburg; vrgl. unten Nr. VIII! [7] Etzenbach nordwestlich v. Biburg; vrgl. unten Nr. VIII! [8] Vermuthlich der im J. 1145 (Ried, Cod. dipl. ep. Ratisb. I, 214) beurkundete Dompropst Gottfried von Regensburg, der diese Würde jedenfalls noch 1147 bekleidete (Pez, Thes. anecd. III. 3, 778), aber kaum identisch ist mit dem unter Bischof Hartwich II., also frühestens 1155 erscheinenden Gotfridus archipresbyter et canonicus s. Petri’ (Oefele SS. rer. Boic. I, 192). [9] Megmannsdorf, vrgl. Archivalische Zeitschrift N. F. VI, 306! [10] Ruozilin, Ruzilin, Ruzelin ist 1135 und 1142 als Propst der Alten Kapelle zu Regensburg beurkundet (Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg II, 297. 375. 382) und vielleicht identisch mit dem Propste Ruozilin von St. Stephan in Bamberg 1145 (Looshorn a. a. O. 392). [11] Könnte nun Scheiersberg oder ähnlich heissen, ich vermag es jedoch bei Megmannsdorf nicht nachzuweisen.

marus de Dotinaker, Helmpertus de Mure et Pernhardus frater eius, Marquardus et Chunradus de Hohenheim[1] et Megingotus, Chunradus de Waninberch, Chunradus de Oweneshouen,[2] Pabo de Vmbelefdorf, Willehalmus et Maheten de Mingenhufen,[3] Ekkebertus de Hahfenacher, Wilehalmus de Barbingen, Chunradus et Heinricus de Tollingen, Megingotus de Svnechingen, Wernherus, Bruno et Ekkebertus de Schirlingen, Hartwicus et Chunradus de Tanne, Herbordus de Imnantefhufen,[4] Ernestus et Vdalfcalcus de Abenefperch, Sigboto de Woneberge, Tuto et Otto de Mulbach.

II (14).

Alio quoque tempore quidam ministerialis Babenbergensis ecclesiae, frater Hartwici de Putenhufen tradidit partem predii sui, quae sibi hereditaria sorte obvenerat, per manum Willehelmi ministerialis praefatae ecclesiae, licentia bonae memoriae domini Ottonis episcopi[5] ecclesiae dei genetricis et sanctorum apostolorum ad usus fratrum ibidem deo servientium et curtem unam in villa, quae dicitur Reginbolteſhouen[6]. Huius traditionis testes sunt per aurem tracti: Otto filius Ottonis comitis Ratisponensis, Gebehardus de Hittenburch, Vdalricus advocatus, Chunradus de Wanenbach, Altmannus de Sigenburch, Chunradus de Nocenhufen, Willehalmus de Mingenhufen, Marquardus de Honeheim.

III (17).

Notum sit omnibus, tam futuris quam praesentibus, qualiter comitissa de Hohenburch quaedam mancipia sui iuris per manum Ottonis filii Vdalrici de Lapide contradidit monasterio sanctae dei genetricis Mariae sanctorumque dei apostolorum, ea videlicet conditione ut omnes, qui sint in eis virilis sexus, a quindecim annis solvant singulis annis decem denarios, feminae a XII annis quinque ad procuranda luminaria in eodem monasterio. Placuit etiam hoc annecti, ut, si forte aliqui eorum suo quolibet vitio debitum servitutis pensum usque ad tertium annum supersederint nec tunc

---

[1] Hienheim. [2] Aunkofen westlich nahe an Abensberg. [3] Alter Name von Berghausen n. g. W. v. Mainburg, vrgl. Apian S. 159—160, Nagel, Notitiae origines domus Boicae illustrantes, im Index, Oberbayerisches Archiv XXXVII, 83. [4] Vielleicht jenes Vmentzhausen, Vmbentzhaussen, das 1497 nur mehr als abgegangener Ort bei Altmühlmünster erscheint (Mon. Boic. XVII, 426 s. und Index zu Mon. Boic. XV—XXVII, p. 587). [5] Otto I. von Bamberg † 30. Juni 1139. [6] Wohl identisch mit 'Reginboldeshofen' im Ensdorfer Traditionskodex bei Freyberg, Sammlung hist. Schriften und Urkunden, II, 231 f.; nicht Rempelkofen südöstlich von Regensburg, sondern der Rameltshof in oder bei Berghausen.

summam totius debiti persolverint ostendantque etiam cum fidelibus testibus aliqua[m] legitima[m] necessitate[m], quae a solvendo debito prohibuerit, cottidiane servituti subiiciantur; sin autem, firma permaneat eorum conditio, ut nulla persona, sive abbas sive advocatus, nulla prorsus persona potestatem habeat ipsos inbeneficiandi vel censum eorum quolibet alienandi. Huius rei testes sunt per aurem tracti: Vdalricus de Lapide et frater eius Chunradus, Werenhardus Francho, Durenchardus de Hurlebach et frater eius Heinricus, Udalricus de Tyrenbůch, Chunradus et frater eius Peringerus et Waltherus de Tyrenbůch.

IV (19).

Regimarus et Helmpertus tradiderunt praedium suum ad inferius Ibach[1] ad altare sanctae Mariae per manum Marquardi de Honeheim.[2] Huius traditionis testes sunt: Gebehardus de Hittenburch, Altmannus de Sigenburch, Vdalricus advocatus et frater eius Chunradus, Chunradus de Wanenbach, Fridericus de Lobefingen, Hartwicus de Tanne, Willehalmus de Mingenhufen, Chunrat et Fritelo de Swanehiltedorf,[3] Chunrat de Nozenhufen, Erneft de Abenfberch, Adelbero de Sandolteſhusen, Chunrat de Mofeburch.

V (23).

Ingram, qui proprius est ecclesiae de Babenberch, dedit tertiam partem octavae partis an der uůrftete[4] Babenberch super altare sanctorum Petri et Georgii, et hoc factum est sub episcopo Eberhardo Salzburgensis ecclesiae.[5] Huius rei testes sunt: comes Gebehardus de Purchusin, Pabo uon Idene et frater eius Wernhardus, Heinricus de Hegelen,[6] Liutoldus de Sieleftorf, Piligrimus de Frosgeheme et Tagene, Siboto et frater eius Megingoz,[7] Wifint de Pongowe, Liutpoldus de Stameheimen, Wolframmus,

---

[1] Aus 'Ibach' könnte nur 'Eibach' geworden sein, doch findet sich kein solches mit der Differenzirung 'Nieder-' oder 'Unter-', [2] Hienheim. [3] Schweinersdorf. [4] Eine Salzquelle zu Reichenhall, die im Traditionskodex des Salzburger Domstiftes, Notizenblatt der Wiener Akademie V, 574 'viwerstet', im Traditionskodex von St. Peter in Salzburg, Chronicon novissimum monasterii sancti Petri p. 228 'Wirstete' heisst. Das Original des letzteren Kodex hat, wie mir Herr P. Hauthaler freundlich mittheilt, 'Uuirstete', ich vermuthe aber, dass es in der Vorlage 'uiurstete' hiess. Jedenfalls ist der Abdruck 'murstete' im Notizenblatt VI, 190 fehlerhaft. Aber auch die Modernisirung 'Biberstätt, Biberstätte' bei Koch-Sternfeld, Die teutschen etc. Salzwerke (1836) S. 127 und im Oberbayerischen Archive XIX, 124 dürfte irrthümlich sein, ich glaube, die entsprechende neuhochdeutsche Form wäre 'Feuerstätte'. [5] Regierte von 1147 bis 1164. [6] Ob der am 18. März 1151 gestorbene Heinrich von Högl? [7] Von Surrberg.

Rihperus, Otto, Wolfherus Eccemannesun, Chunradus cum barba, Heinricus Albus, Engelpoto, Chunradus filius Chunradi, Ofericus Lanceman, Otto Ellencensun, Heinricus filius Heinrici Albi, Perchtoldus et frater eius Heinricus, Heinricus Lobezzensun,[1] Perhtoldus Marce et frater eius Lanceman, Wolfgram Chamstellesun,[2] Vlricus Grimmesun,[3] Pabo Iringarte sun, Wernhart Lancemanni filius, Siboto Perhten sun.[4]

VI (32).

Post obitum domini Heinrici Ratisponensis episcopi cum successore ipsius domino Hartwico episcopo fecimus concambium pro valle molendini apud villam, quae dicitur Vůrte.[5] Ad quod peragendum illuc idem Hartwicus episcopus praepositum suum Hartwicum nomine, cognomine autem Vneholde transmisit. Fecimus autem et hanc conditionem, ut, si forte illa vallis molendini non placcat nobis, habeamus potestatem facere aliam illic, in quacunque parte velimus. Huius rei testes sunt ipse memoratus Hartwicus, Rudolfus et filius eius eodem nomine de Etinchouen, Hartmannus de Walde, Vdalricus, Waltherus, Fridericus de Pokkesberch, Perhtoldus Strowile, Baldwinus de Puncinhouen, Sigboto, Liutoldus, Wernhardus Vrleuch de Schacihouen, Adilo et Vrleuch, Helinpertus, Růdigerus de Vůrte.

VII (33).

Noverit fidelium universitas, quia Altmannus et Rahewinus haereditatem propriam inter se diviserunt Sigenburch, et Rahewinus portionem suam Humpelstorf[6] et Wichse[7] tradidit s. Mariae Biburch in usus ibi deo servientium pro remedio animae suae. Huius rei testes sunt: Altmannus de Sigenburch, Vdalricus advocatus, Adel-

---

[1] Zobezzensun *B*; in *A* fehlt der Name. [2] Chanstellessun *A*. [3] Grintines sun *A*. [4] Da die Hingabe zu Bamberg auf den Altar des Domes geschah, so müssen die Zeugen, der Graf Gebhart von Burghausen, Edle von Ibm, Ministerialen des Erzstiftes Salzburg, dann Bürger und Bürgersöhne von Reichenhall, die wir als solche fast sämmtlich aus den Urkunden des Stiftes St. Zeno (z. B. von 1159, Mon. Boic. III, 542 f., aus dem Originale ergänzt) kennen, allzumal in Bamberg gewesen sein. Vielleicht haben sie den Erzbischof Eberhart begleitet, der dort am 13. Juli 1147 der Feier der Heiligsprechung Kaiser Heinrichs II. und der Erhebung von dessen Gebeinen anwohnte (Meiller, Regesten zur Geschichte der Salzburger Erzbischöfe S. 58. 449 f.). Die Beziehung dieses Stückes auf Biburg ist unklar, das Kloster erscheint jedoch in den Urkunden des Papstes und des Kaisers von 1177 mit Salzeinkünften zu 'Halle', mit Besitzungen zu 'Halle Bauariae' versehen. [5] Furth nordwestlich von Landshut. [6] Nieder-, Oberumelsdorf. [7] Weichs, Kirchdorf östlich von Mallersdorf.

bertus de Stein, Vto de Waltkirchen, Vlricus de Mŭtrichſtorf, Adelbertus de Muße, Heinricus frater eius, Gotfridus de Sicclingen, Fridericus de Lobſingen, Gebino et Karolus de Mantilkirchen, Gotfridus de Kirchtorf, Ortwinus de Livtenbach, Sigo de Gruzzilbach, Gumpoldus de Tolbach, Wolftrigil de Studach.

VIII (38).

Notum sit omnibus Christi fidelibus, tam futuris quam praesentibus, qualiter Tegino de Richkershouen[1] praedium situm in eadem villa tradidit fratribus Biburgensis caenobii pro remedio animae suae. Quod praedium delegatum est per manum Ekkeberti de Stinne[2] ad perpetuam immunitatem praedictae congregationi conservandam. Ad maiorem praeterea confirmationem preco palatini comitis Ekkebertum eundem ad praescriptum praedium simul cum duobus arbitris manu deduxit et caetera ex iure testamentorum competentia ibi rite perfecit. Huius rei testes sunt per aurem tracti: Vto de Starcholteshouen, Eberhardus, Geroldus, Hiltebrandus et Erbo de Hufen, Hiltebrandus, Erinbertus, Adelbero, Balduuinus de Richkershouen, Heinricus et Chunradus de Transmundefriet,[3] Berhtoldus de Witilinefpach, Heinricus et frater eius Rudigerus de Linta, Dietmarus de Totinaker, Heinricus de Strazhufen, Herimannus de Arbenhouen, Gerungus de Perge, Berhtoldus de Geboltefbach, Ekkebertus de Pŭche, Gumpoldus de Milenhouen, Swikerus de Stinne.

IX (44).[4]

Notum sit universae ecclesiae dei, qualiter Chunradus de Wanenbach per manus Berhtoldi marchionis tradidit ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae Biburch praedium in villa, quae dicitur Ozenbach, situm. Huius rei testes sunt Perhtoldus marchio, Diepoldus frater eius, comes Chunradus de Ronige, Purchardus de Mofeburch, Vdalricus advocatus, Purchardus filius eius, Wernhardus de Sandolteſhufen, Chunradus de Wanenbach et filius eius, Gotfridus filius Riwini de Voheburch, Hermannus de Abbatefdorf, Berhtoldus de Gekkingen.

X (46).

Universitati fidelium scripto declaramus et, ne in dubium posteris veniat, testimonio fidelium comprobamus, qualiter Alt-

[1] Reichertshofen an der Paar. [2] Nieder-, Oberstimm. [3] Trasmundesriet *B*. Es ist wahrscheinlich Hohenried südwestlich von Reichertshofen (Steichele, Das Bisthum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, IV, 842 ff.). [4] Vrgl. oben Nr. I!

mannus de Sigenburch et Rahewinus, fratres germani, diviserunt praedia sua et homines adhuc vivente matre sua Genia abnegantes omnem repetitionem adinvicem. Tum Rahewinus suae partis accepto praedio delegavit per manus matris suae in manus Gotefridi senioris de Werde et Chunradi de Biburch, si non reverteretur[1] a Jerosolimitana profectione, post mortem matris suae delegandum ecclesiae sanctae Mariae Biburch. Huius rei testes sunt: Vdalricus de Stain, Adelpertus de Stain, Altmannus de Sigenburch, Adelpertus de Muße, Heinricus frater eius de Piukeim, Ortwinus de Liutenbach, Vto de Waltkirchen, Gebino et Karolus fratres de Mantilkirchen, Sigo de Gruzzilbach, Gotfridus de Sigenburch, Gotfridus de Kirchtorf, Fridericus de Lobefinge, Cumpoldus de Tolbach, Wolftrigel de Studach, Vdalricus de Mutricheftorf.

XI (50).

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Wernhardus de Hufe et fratres eius Chunradus et Gebehardus tradiderunt praedium suum in villa Vckenhouen,[2] Heidoluingen, Plekkingen situm praece et consensu comitis Heinrici de Frantenhufen super altare s. Mariae Biburch in usum fratrum deo ibi servientium pro animabus parentum et fratrum suorum. Huius rei testes sunt Wernhardus et filius eius Chunradus de Hufe, Chunradus et frater eius Gebehardus de Gotfritefdorf, Fridricus de Spekkin, Heinricus de Hufe, Waltchůn de Wizzilindorf, Růdolfus de Racholtefdorf, Adelpertus de Wangenbach, Adelpertus de Raprehtefdorf, Otto de Wangenbach, Pernoldus de Hirtdorf, Wielandus, Goteboldus, Liutmannus, Vdalricus de Půch, Merboto de Tyrenbůch, Meginhardus de Studach, Adelpertus de Kefkingen, Albo de Lobfinge.

XII (55).

A progenie in progenies memoretur, qualiter Reginoldus de Otelingen tradidit ecclesiae dei Biburch praedium in adiacenti villa Mahtfrideftorf[3] nomine situm per manum Altmanni de Abenfperch. Huius traditionis testes sunt: Vdalricus et filius eius Purchardus de Stein, Roho de Tollingen, Altmannus de Abenfberch, Adelpertus de Musse, Gebino de Mantilkirchen, Otto de Helchenbach, Heinricus de Vlrein, Pabo de Muße, Sigboto de Hagenhul, Růtpertus homo Vdalrici de Stein, Perengerus, Merboto, Hattuolch et frater eius Chunradus de Tyrenbůch, Tagino de Hurlebach,

[1] reverterent *B.* [2] Uckenkoven *B.* Vielleicht Aunkofen nordöstlich von Frontenhausen. [3] 1777 wird der Mächterftorfer oder Hölzlhof, 1786 der Hölzlhof zu Mächterftorf in der Hofmark Biburg noch erwähnt. Jetzt scheint der Hof zur Ortsgemeinde Biburg zu gehören.

Helmwicus de Abenſperch, Dietricus de Haſenhaker, Heinricus de Ratispona, Fridericus de Miniginhuſen, Wernhardus de Horinhowe.

XIII (56. 57).

Notum facimus universitati fidelium, qualiter dominus Eberhardus Babenbergensis episcopus tradidit nobis usum praedii fratris sui Reginoldi Mahtfrideſtorf. Ipso die Wolftrigel de Sandolteſhuſen publicam abnegationem totius repetitionis sui debiti fecit multis coram astantibus, quorum nomina subterscripta sunt. Eodem die Karolus de Smuteſhuſen[1] delegavit praedium suum super altare s. Mariae per manum Taginonis de Hurlebach[2] in villa, quae dicitur Eſchenla,[3] situm. Harum traditionum testes sunt: Vdalricus de Stein, Eberhardus de Abenſperch, Wernherus de Giebeſtorf, Adelpertus de Muße, Gebino de Mantilkirchen, Tagino de Hurlebach, Vdalricus de Patendorf, Sigefridus de Vnterbendelingen,[4] Reginoldus de Ratispona, Rudigerus de Abensberch, Reginoldus de Giebeſtorf, Waltherus, Peringerus, Merbot de Tyrenbůch, Vdalricus de Wichfrideſhouen, Wimarus de Hohenheim, Ludewicus de Wachenroden, Ekkepertus de Tygin, Otto de Sleten, Růdigerus de Hagenhul, Otto de Gademe, Helmpertus de Mure, Diethoch de Muße, Heinricus, Gozwinus de Pheringen, Aſkericus de Otilingen, Chunradus senior de Tegrenbach, Karolus de Smuteſhuſen.

XIV (59).

Populo, qui nascetur, quem fecit dominus, et praesentibus per haec scripta annuntietur, qualiter quidam deo devotus miles Karolus nomine de Smuteſhuſen delegavit praedium suum in villa Eſkenla sanctae dei genitrici[5] Mariae et sanctis apostolis Biburch per manum cuiusdam Taginonis liberi hominis de Hurlebach in placito domini Friderici palatini comitis aput Lintkirchen. Huius traditionis testes sunt per aurem tracti: Wernhardus et frater eius Adelbero de Sandolteſhuſen, Rahewinus de Nozzenhuſen, Erneſtus et Vdalſcalcus de Liutenbach, Roho de Tollingen, Ratoldus de Reginprehteſdorf, Karolus et frater eius Helmwicus de Smuteſhuſen, Vdalricus de Kelheim praefectus, Heinricus de Werde, Heinricus de Lintha, Herrandus de Ergoltingen, Chunradus de Tegrenbach et filius eius Chunradus iunior, Hartnidus de Gozolteſhuſen, Helphricus de Luterbach, Winehardus de Gozolteſhuſen, Perenhardus de Eſchelbach, Adelbero Cranz de Priſingen, Her-

---

[1] Schmatzhausen. [2] Ober-, Mitter-, Unterhörlbach. [3] Eschenlohe südlich von Rottenburg. [4] Jetzt Weichselmühle westlich von Pentling. [5] genitricis *A*, *B*.

mannus de Abbateſdorf, Nizo de Gruzzilbach, Rudigerus Hŏuiſcar[1] de Giſenuelt, Adelbertus de Metenbach, Rudigerus de Ronweg, Wernherus de Fulenbach et filius eius Hartmannus, Gotfridus de Siginburch, Fridericus et Vdalſcalcus et Reginbertus de Minginhuſen, Rahewinus de Vmeleſdorf, Rudolfus de Racholteſhouen, Pernhardus de Lintkirchen.

XV (60. 61).

Idem quoque Karolus delegavit praedium suum in villa Haſelbach situm super altare s. dei genetricis Mariae et sanctorum apostolorum per manum Alberonis liberi hominis de Pruckkeberg.

Eodem die Heinricus praefectus Ratisponensis tradidit super altare praedium suum in Tangrintel[2] situm per manum Ottonis de Eicha. Utriusque traditionis testes sunt: Vdalricus, Purchardus, Grimoldus de Stein, Heinricus praefectus Ratisponensis, Adelbero de Prukkeberg, Gebolfus et frater eius Chunradus de Hohenheim, Hermannus et Sigboto frater eius de Totenwanch, Ilſungus et Vdalricus de Wetſteten, Otto de Helchenbach, Wernherus de Sinzingen, Hartnidus de Hereſingen, Rudigerus de Chadolteſdorf, Heinricus de Perharteſdorf, Adelpertus de Muße, Tagino de Hurlebach, Hattuolch de Tyrenbuch, Albero, Geroldus et Irnfridus homines uxoris Vdalrici de Stein, Hattuolch et filius eius Sigefridus de Piunt, Sigehardus de Pikkenbach.

XVI (62).

Quidam liber homo Wolftrigel nomine de Sandolteſhuſen magnam nobis werram de praedio fecit, quod frater suus Hartnidus per manus Gebehardi liberi hominis de Sandolteſhuſen delegauit super altare s. Mariae Biburch. Post modicum eandem delegationem sua manu ipse perfecit multis coram astantibus. Postea, cuius instinctu nescimus, has praedictas delegationes evacuavit et in manus Heinrici de Emphenbach rogatu matris suae delegavit. Cuius rei quaerimonia in placitis multis Friderici palatini comitis agitata defatigatus tandem in placito eiusdem aput Prukkebach habito praedictum praedium in manus Vdalrici de Stein tradidit conservandum ecclesiae s. Mariae et aliud praedium Lintkirchen situm quoad vivat in beneficium recepit. Cuius rei testes sunt: Erbo de Biburch, Wernhardus de Horbach, Adelpertus de Muße, Heinricus de Emphenbach, Heinricus de Werde, Rahewinus de Nozzenhuſen, Ekkehardus de Hohenheim, Heinricus de Vlrein, Wernherus Schilwaz de Huſen, Gotfridus de Kirchtorf,

[1] Mon. Boic. IX, 422: Huſker. [2] Trangrintel *A*, *B*.

Diepoldus et frater eius Hartfridus de Walde iuxta fluvium Hilmam situm,[1] Chunradus iunior de Tegrenbach, Gerloch de Emphenbach, Ilfungus de Wetfteten, Ekkehardus de Gozoltefhufen, Helmwicus de Abenfberch, Sighardus de Pikkenbach.

XVII (65).

Omnibus hominibus pandere decrevimus, qualiter dominus Eberhardus Babenbergensis episcopus in praesentia domini Eberhardi Juvavensis archiepiscopi multis astantibus delegavit praedium quoddam Tegrenbach situm per manum Vdalrici Waltpot dicti super altare s. Mariae Biburch, quod filii cuiusdam Theoderici sibi usurpantes in proprium usum redegerunt, quia pater eorum ipsum praedium vendidit nec abnegationem ipsius praesentibus eis fecit. De qua re concertatione longa habita mediante Friderico palatino comite acceptis sex talentis totius repetitionis abnegationem fecerunt praesentibus et, ut moris est, per aurem tractis Friderico palatino comite, Heinrico de Tollinze,[2] Adelperto de Muße, Wolftrigel de Sandoltefhufen, Vdalfcalco et Erneft de Liutenbach, Chunrado de Tegrenbach et filio eius Chunrado, Rahewino de Vmbeleftorf, Ottone de Helchenbach, Adelperto et Gotfrido de Mure, Pertoldo et Ekkehardo de sancto loco,[3] Pertoldo, Hartwico, Arnoldo cognomento Partine de Aheuechingen, Ingrim, Heßo de Kelheim, Adelperto de Harland, Adelberone de Perge, Heinrico de Totenacher, Sigbant de Arbenhouen, Pertoldo de Pephenhufen, Arnoldo de Phrumbach, Winehardo et Pernhardo fratre eius de Gozoltefhufen, Eigilone praecone.

XVIII (67).

Notum sit omnibus, tam futuris quam praesentibus, qualiter Purchardus de Stein in sepultura Helenae uxoris suae tradiderit super altare s. Mariae Biburch mansum unum Alwigefhouen[4] situm in usus fratrum, ea conditione ut mutuandi habeat facultatem ad meliorem monasterii usum. Praeterea si sine haerede excesserit, tradidit et alios tres mansos in eadem villa sitos ecclesiae s. Mariae. Huius traditionis sunt testes per aurem tracti: Gotefridus de Werde, Adelpertus de Muße, Purchardus de Stein, Purchardus, Vdalricus, Chunradus filius Adelberonis, Chunradus filius Gerhohi, Gotfcalcus de Pherigen, Hermannus de Abbatefdorf,[5] Ekkehardus

---

[1] Waal nahe der Ilm, in einem westlichen Seitenthale, nördlich gegen Osten von Pfaffenhofen. [2] Nicht Tölz, sondern eines der drei oberpfälzischen Döllnitz. [3] Heiligenstadt östlich gegen Norden von Neustadt a/D. [4] Albertshofen, Weiler mit Kirche, südwestlich von Hemau. [5] Appersdorf n. v. Mainburg.

de Alwigeſhouen, Pertoldus de Egeherſberge,[1] Ermericus, Marquardus de Stein, Chunradus de Hohenheim, Heinricus et filius eius Irnfridus de Vlrein, Zacharias de Vmbeleſtorf, Gotfridus, Otto de Kirchtorf, Eberhardus de Půloch, Vdalricus de Karſin,[2] Heinricus de Athelhuſen, Heinricus, Helmwicus de Abenſberch, Hartwicus, Gerungus de Ratispona, Heinricus, Vdalricus, Waltherus, Merbot de Tyrenbůch, Rapoto de Adelmarſtorf,[3] Hermannus, Sigboto, Geroldus, Růdigerus de Hagenhul, Hatto de Memmendorf,[4] Gumpoldus de Munſtiur, Aſkericus de Humprehteſhuſen, Gotefridus de Voheburch, Pertoldus de Pheterenbrunnen, Gerungus de Niwenkirchen, Hugo de Werde, Rutpertus de Gisenuelt, Otto de Ouenſtetten, Hartnidus de Tollingen, Heinricus de Werde, Pertoldus de Gekkingen, Tiemo de Totenakker, Gebehardus, Heinricus Chalbus de Hegenwanch, Hermannus Varo, Vdalricus Alterman de Biburch.

XIX (68).

Idem Purchardus in morte patrui sui Meginhardi Veteris capellae praepositi bona ecclesiae sanctae Mariae Biburch destinata et fratribus ibidem deo servientibus praeripuit, inter quae praedium Matfrideſtorf situm, quod in prima constitutione ipsius loci praedictus Meginhardus cum fratre suo beatae memoriae Eberhardo, primo eiusdem loci abbate, post autem Salzpurgensis ecclesiae archiepiscopo, super altare sanctae Mariae delegare fecerunt, suo iuri usurpavit. Super quo in placitis Friderici palatini comitis saepius inclamatus resipiscere noluit. Tandem divina inspiratione conpunctus in adventu domini Iſinrici, huius loci quarti abbatis, primo ipsius anno in coena domini[5] sub his testibus omnem altercationem abiciens contradidit in manus eius: Sigboto et frater eius Hermannus de Hagenhul, Waltherus, Vdalricus, Heinricus Chalbus, Merboto de Tyrenbůch, Irnfridus de V̊lrein, Hermannus Uaro, Otto, Vdalricus Alterman, Sigefridus, Pertoldus de Biburch, Wernherus de Friſingia, Hawardus, Hagepertus de Raprehteſdorf, G̊ůto carpentarius, Malbertus textor.

XX (69).

Quidam liber homo Adelpertus dictus de Pivkeim[6] tradidit praedium suum Hurlebach situm super altare sanctae Mariae Biburch

[1] Eggersberg nordwestlich von Riedenburg. [2] Kasing. [3] Allmersdorf. [4] Mendorf. [5] Im Jahre 1169 wurde der Prior Isinrich von Admont als Abt nach Biburg berufen; 1178 aber wurde er Abt von Admont, als welcher er am 10. oder 11. August 1189 starb (Wichner, Geschichte des Benedictiner-Stiftes Admont I, 187. II, 2. 21). Gegenwärtige Tradition hätte also am 17. April 1169 oder am 2. April 1170 stattgefunden. [6] Poikam. Vrgl. Nr. X!

accepta commutatione alterius praedii Mantilkirchen, hac conditione ut ipsam commutationem alienandi aut vendendi aut in vadem ponendi non habeat potestatem, aut ibidem mimos vel malos homines conservandi non pateat facultas. Si vero hanc pactionem violaverit, et id, quod mutuum accepit, et hoc, quod dedit, inrefragabiliter amittat. Huius rei testes sunt: Adelpertus de Muße, Adelpertus et frater eius Purchardus de Pivkeim, Vdalricus de Schirlingen, Wernherus, Heinricus Sueuus de Zucheringen, Otto de Ouenſteten, Rapoto de Linden, Waltherus de Tyrenbůch et Vdalricus praepositus, Albero de Richershouen, Rudolfus de Fihte, Adelpertus et Pertholdus de Hurlebach, Heinricus et Engilmarus lapicidae, Chunradus et Wolframmus de Mahtfriſtorf, Pertoldus de Ozenbach.

XXI (77. 78).

Omnium fidelium memoriae mandamus, qualiter Adelbero de Tolbach in lectulo aegritudinis suae, qua et mortuus est, decubans convocatis propinquis et amicis suis in praesentia eorum praedium, quod paterna traditione extra fratres suos acceperat, ecclesiae sanctae dei genetricis Mariae Biburch ac in usum fratrum deo ibidem servientium pro remedio animae suae destinavit. Et ex praedictis amicis tres propinquiores et fideliores, Nizonem de Gruzzilbach,[1] Rapotonem de Ade[l]marſtorf, Cumpoldum de Tolbach cum Heinrico sacerdote de Pirchinwanch ad delegatorem suum Wernherum de Scirlingen misit, commonefacere pro fide, qua praedium suum Abtenhuſen[2] situm in manus eius sibi conservandum delegari fecerat, ut hoc ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae Biburch conservandum et defensandum a se sciat. Qui Wernherus ad coenobium veniens et iuramento praedictorum suscepto hos sibi adhibuit testes: praedictos tres, Nizonem, Rapotonem, Wernhardum de Haſelbach, Dietmarum de Hufhuſen, Heinricum de Smidingen, Pilgrim de Schirlingen, Waltherum de Tyrenbůch, Hermannum de Hegeherſperge, Chunradum de Tolbach, Roho de Pirchinwanch, Heinricum, Hauuardum, homines loci. Longa autem concertatione habita cum Cumpoldo, eiusdem Adelberonis fratre germano, in placitis Ottonis senioris palatini comitis, quo usque iurisdictione et iuris actione liberorum decretum est, ut alteruter cum proprio delegatore procedat et obtineat. Quo comperto ille suum delegatorem se in proximo placito spopondit adducturum. Condicto itaque placito instante nos cum nostro delegatore praesentes illius adventum diu diuque praestolati sumus. Quo minime

[1] Greisslbach südlich von Neumarkt in der Oberpfalz. [2] Wahrscheinlich Attenhausen nordwestlich von Landshut.

veniente praedictus Wernherus, noster delegator, accedens iuramento se verum delegatorem et certum pronunciavit. Vnde ex decreto liberorum firmatum est, iuris detentionem nobis fore tradendam et inductionem publicam ferendam. Quod et factum est. Wernhero autem nostro delegatore de medio facto sorores praedicti Adelberonis novam querimoniam in praedictum praedium in placitis Otthonis senioris palatini comitis nobis intulerunt, donec quidam ex amicis loci illorum miseriam et nostram fatigationem perpendentes in unum convenerunt, et firmum quid inter nos et ipsos facere studentes in hoc utrique adunati sumus, ut datis tribus talentis totius repetitionis abnegationem in manus Gotefridi de Werde facerent, itemque in manus eius pacti, ut, si deinceps pro praedicto praedio aliquam interpellationem aut repetitionem sustineremus ab ipsis, singuli eorum quinque talenta persolverent. Huius abnegationis et pactionis testes sunt: Gotfridus, Hadebrant de Werde, Zacharias de Vmbeleſtorf, Gotfridus, Gerungus de Mure, Nizo et Heinricus de Gruzzilbach, Vdalricus, Wernhardus de Luterbach, Vdalricus de Moſe, Gumpoldus, Helmpertus de Tolbach, Gotfridus de Sigenburch, Wichpertus et Marquardus de Studa, Hattuolch de Tyrenbůch, Swikerus de Ozenbach, Peringerus, Heinricus Funch, Heinricus Vol, Heinricus, Perhtoldus homines loci. Dum haec dominico geruntur, sequenti die, feria secunda in placito Friderici palatini comitis apud Mannesloh[1] veniens Heinricus de Hauchefperge, frater Wernheri, delegatoris nostri defuncti, rogatu et iussu domini Iſinrici, quarti loci illius abbatis, delegavit idem praedium Abtenhuſen in manum Liupoldi de Altorf conservandum ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae Biburch. Huius delegationis testes sunt: Fridericus palatinus comes, Altmannus de Abenſberch, Hoholdus de Wolmotſa, Ernest, Vdalscalcus[2] de Liutenbach, Wernherus de Giebeſtorf, Eberwinus de Lobeſingen, Wolftrigel de Sandolteſhuſen, Heinricus de Emphenbach, Heinricus de Werde, Ilſungus de Wetſteten, Gerloch de Einowe, Růtpertus de Gameloltestorf, Eberhardus de Nozenhuſen, Heinricus et Rutpertus de Hauchefperge, Heinricus et frater eius Hartwicus de Woluolteſtorf, Megingoz de Sielenbach, Chuno de Studa, Adelpertus et Dietricus de Wangenbach, Rahewinus de Vmbeleſtorf, Gumpoldus de Munſtiur, Chunradus et filius eius Chunradus de Tegrenbach, Hartnidus de Gozolteshuſen, Vdalricus de Kelheim, Heinricus de Voheburch, Diepoldus de Wipinhuſen, Fridericus de Mure, Gotfridus de Hilmarſdorf, Ekkepertus de Talmazzingen, Adelbero et Hartwicus de Eicha, Ekkardus, Rudegerus de Peffenhuſen, Vdalscal-

[1] Mannesloch *B.* [2] Udalricus *B.*

cus[1] de Vndin, Reginboto de Muße, Wichpertus et Marquardus de Puloch, Reginpertus de Miniginhuſen, Adalhardus de Minigin, Wichpertus de Studa.

XXII (80).

Quaedam femina nomine Sophya de Abenſberch tradidit in manum Eberhardi de Frikkendorf petitione et manibus filiorum suorum Altmanni et Eberhardi aetatem intelligibilem agentium multis astantibus duas curtes, unam Pretbach[2] sitam, alteram Ettinchouen,[3] delegandas super altare s. Mariae et sanctorum apostolorum Biburch in usus fratrum deo ibidem servientium pro remedio animae suae et mariti sui Gebehardi et omnium parentum suorum. Verum quoniam[4] haec eadem praedia inbeneficiata erant a memorato marito suo Gebehardo cuidam ministeriali sancti Petri Ratispone nomine Heinrico cognomento Chlafffchinche, multis et diuturnis querimoniis, tam in curiis ducis, quam in praesentia iudicis, sub cuius potestate sita sunt, causam ipsam ipso adhuc vivente agitavimus. Qui licet senilis fuerit aetatis, magna tamen obstinatione suam curavit defensare, ut dicitur, iustitiam, in qua et moriens filio suo Eberhardo dicto ut paternum cognomen, sic beneficialem reliquit iuris detentionem. Cum quo sicut cum patre longa concertatione pro eisdem bonis habita ad hoc tandem ventum est, ut iurisdictione et iuris actione liberorum iuris detentionem obtineremus, ipse Eberhardus publicam proscriptionem. Quam utut insolens et procax ad omnem contumaciam parvipendens in tantum in nos efferatus est, ut nuntios nostros ipsa bona visentes et, ut ius poscit, data possidentes verbis iniuriaverit et vulneribus debilitaverit et insuper et cognatum suum, fratrem nostrum Wernhardum, equo impegerit et sanguinolentum reddiderit. Postquam autem domina illa Sophya in pace decessit, filia eius Mahthilt nomine veniens de partibus Italiae, ubi tradita erat cuidam potenti viro Eginoni nomine, veniens inquam dividi secum paternam maternam deposcit haereditatem. Cui tertia pars tam in bonis quam in hominibus et etiam in praedictis bonis nostris cessit, hac maxime ex causa, quia mater eius absque eius praesentia et verbo ea contradidit, sicque cum marito suo ad propria recessit. Eberhardus itaque oportunum tempus nactus iuniorem fratrem, Eberhardum dico de Abenſberch, obsequio et familiaritate ad hoc allexit, ut facile poterat, quia puer erat, ut pariter euntes

---

[1] Udalricus *B*. [2] Brettbach. [3] Ettenkofen, Dorf, östlich gegen Norden von Rottenburg. [4] quomodo *A* und *B*, wohl bei falscher Auflösung von quo.

ad praedictum Eginonem rogaret, eadem bona, quia iuri suo cecidissent, sibi in beneficium dare. Quod facile consequitur, tum sororis interventione, tum conspecta viri proceritate. His transactis ultra omnium voluntatem ipsa demum bona cepit possidere, donec idem homo potens Egino defuncta coniuge sua, Mahthild scilicet, dominum nostrum abbatem aput Vuzzen ad colloquium sibi occurrere rogat. Quo veniente rogatu eiusdem uxoris suae, propitius ei sit deus, decem marcas argenti cum pallio serico obtulit et de praedictis bonis admonitus perpendens, quid egerit, deceptum se esse conquerens veniam petit, eadem bona in manum Altmanni, uxoris suae fratris, cum filiis suis Eginone et Gebehardo delegavit, pro reliquis filiis et filiabus consensum spopondit. Cuius rei testes sunt: Otto de Helchenbach, Arnoldus, Perhtoldus, Wirint de Hergolteshusen, Helmwicus et filius eius Dietricus de Abensberch, Rudolfus de Vmbelestorf, Woluoldus de Munstiur, Chunradus et filius eius Dietricus de Elsendorf, Wernhardus, Vdalricus, Wolframmus de Schernbach,[1] Reginpertus, Wernhardus de Memminchoven,[2] Wlfwinus de Monte Albano, Adelpertus de Tygin, Wernherus Muzan de Werde, Megingoz Grille de Werde, Adelpertus Uende, Fridericus de Tyrstorf, Hermannus, Otto de Biburch, Chunradus de Linden. Reversus itaque dominus abbas de antiqua quaerimonia in curia ducis aput Mosebureh habita novam inducit Eberhardum Chlaffchinchen super praedictis bonis in praesentia totius curiae incusando. Qui in arto positus et, quo se verteret, ignarus Eberhardum de Abensberch suum iuris detentorem assignat. Quo non negante surgens Eberhardus de Frikkendorf in praesentia ducis et totius curiae declaravit, eadem bona in manum suam delegata fore conservanda ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae Biburch, ipso cum Altmanno fratre suo petente, utrisque in legitima aetate constitutis, dante matre sua Sophya, hocque idoneis testibus confirmavit. Pro hac itaque iuris iniusta detentione persolvit duci decem talenta, Eberhardus autem Chlaffschinche sex solidos. Accedens[3] itaque frater eius Altmannus id, quod sibi delegatum fuerat aput Vuzen, delegavit in manum Eberhardi cum reliqua parte conservandum ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae Biburch. Huius traditionis testes sunt: Otto et frater eius Fridericus palatini comites, Perhtoldus comes de Andehse, Perhtoldus marchio et Diepoldus frater eius de Vohburch, Purchardus de Stein, Heinricus de Stoife, Altmannus de Abensberch, Wernherus

---

[1] Schermbach, alter Name des Dorfes Rotteneck (Oberbayer. Archiv XXXVII, 55, Anm. ***) [2] Memmingchoven *B*; jetzt Mengkofen. [3] Decedens *B*.

de Giebeſtorf, Vdalricus de Kelheim. Heinrico itaque fratre Eberhardi item Chlaffchinchen pro eisdem bonis interpellato dixit, se iustitia dictante non debere respondere. Quod iuris actione liberorum probatum ad proximam curiam dilatum est. Cui aput Munſtivr habitae praesentes idem Heinricus accedens dixit, se nichil iuris in his bonis habere vel habuisse, et ut suspitionem totius fallatiae tolleret, omne, quod in eis iure paterno videbatur habere, abnegationem fecit in manus Friderici palatini comitis. Huius abnegationis testes sunt: Fridericus palatinus comes, Adelpertus et frater eius Waltchun de Kambe, Purchardus de Stein, Heinricus de Stoife, Eberhardus de Frikkendorf, Otto Chophil de Lengindorf, Eberhardus de Puloch. His ita gestis Altmannus de Abenſberch petiit, praedicta praedia sibi, quoad viveret, dari, quandoquidem non valerent cum pace a nobis possideri, et post mortem suam curtem sui iuris, quae adiacet, cum saepedictis bonis ecclesiae sanctae Mariae Biburch perpetualiter famulari. De qua re in unum convenimus, quia idem homo familiaris et fidelis nobis fuit et est, omnimodis annuendum censuimus. Curia igitur aput Phâtren habita Eberhardus de Frickendorf rogatu nostro delegationem praedictorum praediorum tradidit in manum Purckardi de Stein. Cuius rei testes sunt: Perhtoldus marchio, Eberhardus de Frickendorf, Chunradus de Irinſburch, Dietricus de Poingarten,[1] Vdalſcalcus de Liutenbach, Wernhardus de Voheburch, Gerwicus de Pubenhuſen, Reginpertus de Memminchouen. Ipsi vero Purchardo delegatori nostro iam facto negotium Altmanni aperuimus, cuius consensum cum comperimus, vocato eo omnia, quae postulaverat, annuimus. Qui mox curtem, quam habet nostrae curti contiguam, delegavit in manum Purchardi ipse Altmannus, quoad vivat retenta, per mortem suam cum reliquis bonis ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae Biburch deserviat. Huius rei testes sunt: Diepoldus marchio, Gerungus de Egir et frater eius Pernoldus de Wisint, Megingoz de Juenchouen,[2] Volcholdus de Memminchouen, Eberhardus de Puloch, Sigefridus de Vnterbendelingen, Ortholfus Nopil, Geboldus et frater eius Chunradus et Wimarus de Hohenheim, Wernhardus de Geltofingen, Růdigerus et Gotfridus de Vohburch, Fridericus pincerna de Amelprehteſmunſtur,[3] Wernherus Muzan iunior, Růlandus Scherph, Vdalricus Schurph, Arnoldus de Půch.

XXIII (82).

A progenie in progenies timentibus deum notum sit, qnaliter Amelpertus de Griezbach post eam delegationem, quam fecerat

[1] Pomgarten *B.* [2] Iffelkofen. [3] Engelbrechtsmünster.

Vdalfcalcus de Walchshouen peticione ipsius Amelperti et fratris sui Liutoldi in oppido, quod dicitur Mofeburch, super reliquias sanctae dei genitricis Mariae et aliorum sanctorum in praesentia domini Eberhardi, primi huius loci abbatis, multis astantibus publicam traditionem cum filio suo Amelperto fecit item super reliquias sanctae dei genitricis Mariae et aliorum sanctorum in placito Friderici palatini comitis aput Mannefloch habito, totius praedii sui Griezbach siti, in silvis, in pratis, in agris, post amborum mortem. Quod si pater decesserit, curtis una cum duorum hominum beneficio, uno scilicet manso, in usus fratrum monasterii sanctae Mariae Biburch deserviat, et in festo sancti Martini pater et post mortem patris filius censum duodecim denariorum solvat, nec post mortem iunioris Amelperti quisquam successorum suorum iure haereditatis aliquid de praenominatis bonis sibi vendicet aut usurpet. Actum in praesentia domini Ifinrici, quarti huius loci abbatis, sub Friderico imperatore et Heinrico Saxoniae et Bavariae duce et palatino Friderico comite, anno dominicae incarnationis M.C.LXXII. VIII. kal. Febr. Huius traditionis testes sunt: Purkardus de Lapide, Wernhardus, Otto, Wolftrigel de Sandolteſhuſen, Erneſt de Liutenbach, Heinricus de Emphenbach, Eberwinus de Lobeſingen, Hoholdus de Nidech, Heinricus de Traſmundesrieth,[1] Eberhardus de Nozenhuſen, Grimoldus de Kelheim, Adelbero de Prukkeberge, Vdalricus de Laureſbach, Gumpoldus, Adelpertus de Munſtivr, Vdalricus de Tifbach,[2] Fridericus de Reginprehteſdorf, Hartnidus, Winhardus de Gozolteſhuſen, Chunradus et filius eius Chunradus de Tegrenbach, Ilfungus et filius eius Heinricus de Wethfteten, Otto Choph de Lengindorf, Rapoto de Lebrehteſhuſen,[3] Heinricus de Werde, Hiltibrandus de Tegrenbach, Rudigerus de Gifiluelt, Heinricus de Heichilberge, Otto de Tygin, Perhtoldus de Pefenhuſen, Ekkehardus de Gifinuelt, Hermannus et frater eius Sigboto de Haginhul, Liutoldus et Fridericus de Einchouen, Adelpertus de Harlanden, Gerhardus de Pfafenhouen, Vdalfcalcus, Fridericus, Halardus, Waltherus, Reginpertus, Helempertus de Mininhuſen, Afkericus de Humprehteſhuſen, Grimoldus de Egilfbach, Chůno de Studa, Rudolfus de Fulenbach, Fridericus, Swikerus, Heinricus de Sigenburch, Hermannus Phuz, Wernherus Sciliwaz de Huſen, Hartlieb de Gieſenbach,[4] Regimarus de Meiriftorf, Wernherus, Sigbant de Arbenhouen, Heinricus et filius eius Irinfridus[5] de Vlrein, Hartwicus de Hahuekkingen, Vdalricus,

[1] Transmundesnech *A*. [2] Tiesbach *A*. [3] Vielleicht verlesen statt Iebrechteſhuſen, Jebertshausen südöstlich von Wolnzach. [4] Gisenbach *A*. [5] Irmfridus *B*.

Purchardus de Pferingen, Heinricus de Tollingen, Otto, Sigefridus de Kirchdorf, Hugo et filius eius Hugo de Werde, Rahewinus de Vmbeleſtorf, Bruno de Harde, Geroldus de Niwenkirchen, Fridericus de Valkenberge cognomento Stier, Meingoz de Sielbach, Ekkehardus, Gebolfus de Hohenheim, Heinricus de Vohburch, Geroldus de Aha, Liupoldus de Haſolteſhuſen, Otto de Ouenſteten, Eigilo preco de Harlanden, Diepoldus et Heinricus de Walde, Geroldus de Tanne, Vdalricus de Moſe, Wicpertus de Půloch, Herdegen de Pulheim, Liupoldus de Einchouen, Perhtoldus et filius eius Fridericus de sancto loco, Ermericus iunior, Sigehardus de Pikkenbach, Hermannus et Otto frater eius de Biburch, Wernherus de Mure, Gebizo de Tagirtingen,[1] Adelpertus, Ekkehardus de Wangenbach, Altmannus de Pirchilbrunnen, Ekkehardus de Sweinbach.

XXIV (87).

Notum sit omnibus Christi fidelibus, tam praesentibus quam futuris, qualiter Gotſcalcus ministerialis Tridentinae ecclesiae tradidit in manus fide servanda Wigandi, Hartwici, Reginperti vineam unam, quae sita est in villa Bozen, ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae et sanctorum apostolorum Biburch pro sustentatione duarum filiarum suarum et aliam vineam in loco Runße[2] pro remedio animae suae et pro amore filiarum suarum. Cuius traditionis testes sunt: Otto Lǒgel, Albanus, Perhtoldus de Winegge, Heinricus Volcho et frater eius Reginhardus, Rudolfus de Haſilach, Sigiber villicus, Jannes villicus episcopi, Růtpertus de Riuol, Sigefridus. Et hoc factum est anno dominicae incarnationis M.C.LXXIII., tempore Adelperti episcopi, eodem anno, quo occisus est.

XXV (91).[3]

Quidam Marquardus de Adelharteſgademe[4] accipiens uxorem Wirath nomine dedit ei et filiis, quos simul genuerunt, praedium in praedicta villa situm cum delegatoris manu, hac videlicet conditione ut post amborum mortem et filiorum filiarumve decessionem idem praedium in usum fratrum Biburgensium pro remedio animarum suarum cederet. Infra paucos autem annos eodem defuncto filii quoque eius infra dies paucos morte praeventi sunt matre viduata et orbata superstite. Quae a mariti sui defuncti sororis filio Friderico nomine tum terroribus illatis, tum blandiciis, tum etiam pecuniis pulsata sine delegatoris manu et nostro consensu

---

[1] Tagrtingen *A*, Tagritingen *B*. Jetzt Teuerting. [2] Runse *A*. [3] Vrgl. Nr. XXXI! [4] Wahrscheinlich Gaden südöstlich nahe bei Abensberg.

quidquid sui iuris fore videbatur in praedicto praedio vendidit. Quo comperto in legalibus, ut dicunt, placitis Friderici quondam palatini comitis iustis quaerimoniis eo perlatum est et iudiciali sententia definitum, ut totum, quod praedictus Fridericus de eodem praedio tulerat, redderet et illa vidua praedium, quod sine delegatoris manu et nostro favore vendiderat, amitteret. Quod ita quoque factum est. Post haec nubens illa cuidam Ekkerico de Schambach, persuasione eius et, ut verius fateamur, inpulsione novam in placitis comitum querimoniam super nos ob praedictum praedium induxit. Quae tamdiu protelata est, quousque advocatus et amici nostri nobis consilium darent, quatinus illis aliquod solatium inpenderemus, quo diutinam inclamationem sedaremus et praedium nostrum in pace haberemus. Conventi de hoc et annuentes XIIII solidos acceperunt et publicam abnegationem coram delegatore Gerhardo fecerunt. Quod et statim de manu Gerhardi tulimus, in manum Nizonis de Gruzzilbach delegare fecimus. Utriusque rei, abnegationis et delegationis, testes sunt per aurem racti: Purchardus de Lapide, Eberhardus de Abenſberch, Wolftrigel et Wernhardus de Sandolteſhuſen, Wernhardus de Horbach, Heinricus de Tranſmundeſrieth,[1] Roho de Tollingen, Reginhardus de Mantichingen,[2] Rahewinus de Vmbeleſtorf, Adelpertus de Tygin, Engilbertus de Wangenbach, Ekkericus de Schambach, Vdalricus de Arneſtorf, Alwicus de Memminchouen, Reginboto de Imnanteſhouen, Heinricus de Abenſberch, Heinricus Stroluz de Vmbeleſtorf, Sigboto, Rudolfus de Pirnbach, Chunradus de Friſingia, Marquardus de Glŏm, Gebino de Luterchouen, Ermericus de Stein, Vdalricus, Hattuolch, Merboto de Tyrenbŭch, Otto Chemiſo.

XXVI (93).

Notum sit cuncto populo christiano, qualiter Waltherus cum uxore et filiis aput nos conversus tradidit super altare s. Mariae et sanctorum apostolorum praedium suum Vurte situm. Quo defuncto quidam Marquardus de Glŏme[3] idem praedium sibi vendicavit. Quem iustis et legitimis querimoniis in placitis Ratoldi comitis vicem agentis ad proscriptionem usque perduximus, donec mediantibus utrimque amicis datis sibi XII solidis fecit abnegationem publicam coram subscriptis testibus: Purchardo de Stein, Eberhardo de Abenſperch, Wernhardo de Horbach, Wernhardo de Sandolteſhuſen, Teginhardo de Mantichingen, Chunrado et Friderico de Hitinfurt, Hartwico de Aincholtingen, Ottone et Adelperto

---

[1] Traſmundeſrieth *B*. [2] Manching. [3] Ober-, Unter-, Petersglaim nördlich gegen Westen von Landshut.

filio eius de Tygin, Marquardo et Reginbotone fratre eius de Glŏme, Gebinone de Luterchouen, Vdalrico, Vdalrico Hattuolch, Hartmanno de Tyrenbůch, Gotfrido de Karfen, Perhtoldo et Marquardo de Stein, Adelhoch de Vilfe, Wernhero et Chunrado de Horbach, Chůnone venatore, Růdigero de Ergoltingen, Vdalrico cognomento Lotterriter, Reginoldo de Meginherfhufen, Ottone, Marquardo de Biburch.

XXVII (95).

A progenie in progenies timentibus deum notum sit, qualiter Chunradus clericus, filius Arbonis comitis de Anons, tale praedium, quale habuit super Aldinum, quod haereditario iure possedit, delegavit per manum fratris sui.

XXVIII (97).

Noverint universalis ecclesiae filii, qualiter comitissa de Sulzebach, Mahthilt[1] nomine, impetraverit a viro suo comite Gebehardo[2] tradere ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae et sanctorum apostolorum Biburch molendinum in Ode sibi haereditario iure transmissum, prope villam Vtingen[3] situm cum omnibus appendiciis suis in usus fratrum deo ibidem servientium pro remedio animae suae et viri et filii sui Perengeri.[4] Quod et fecit tradens per manum Vdalrici. Quia inbeneficiatum erat cuidam ministeriali Fridrici palatini comitis, Sigefrido cognomento Coph, itemque ab eodem suis hominibus in beneficium concessum, decem talentis redemimus. Huius rei testes sunt: Meginhardus de Parcftein, Wicnandus de Hafelbach, Otto Chnur, Gotfridus dapifer, Wirnt, Gerhardus de Sulzebach, Vdalricus Tanz, Egilolfus de Woppenrut, Arnoldus de Wahfenftein, Fridericus de Pugrinsrut,[5] Livpoldus de Flozze, Heinricus Pechftein, Marquardus de Gebolfshouen, Regimarus de Ammeberch, Gotfridus de Valchenberch, Vdalricus, Chunradus de Vtingen, Otto de Eger.

XXIX (98).[6]

Populo qui nascetur, quem fecit dominus, notum facimus, qualiter Purchardus de Stein tradidit ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae et sanctorum apostolorum Biburch villam totam Alwigeshouen cum ecclesia in usus fratrum deo ibidem servientium pro remedio animae suae et uxorum suarum Adelheidis et Helenae et omnium parentum suorum et omnium fidelium defunctorum.

---

[1] Gestorben 16. März 1183. [2] Gestorben 28. Oktober 1188. [3] Wahrscheinlich Eitting nordwestlich von Erding. [4] Gestorben 21. August 1167. [5] Püchersreuth. [6] Vrgl. oben Nr. XVIII!

Huius traditionis testes sunt: Eberhardus de Abenſberch, Erneſt de Livtenbach, Chunradus de Winchilſazze, Albero de Wangenbach, Otto de Tygin, Hermannus de Hagenhul, Irnefridus de Vlrein et frater eius Eberhardus, Reginpertus de Keſkinge, Ermericus de Stein, Otto et frater eius Perhtoldus de Totenwanc, Perhtoldus praepositus, Boto de Hernſinge, Fridericus cellerarius, Pilgrimus camerarius.

XXX (99).

Universitati fidelium pandimus, quomodo Chunradus quidam de Pipinfriet tradiderit praedium unum in villa Wolmotſa[1] situm per manum Chunradi ducis de Dachawe super altare sanctae dei genitricis Mariae in usus fratrum deo inibi servientium pro remedio animae suae parentumque suorum et omnium fidelium defunctorum. Retinuit tamen idem praedium usque ad terminum vitae suae, ut singulis annis persolvat inde annualem censum, scilicet modium siliginis. Huius rei testes sunt: Comes Arnoldus de Dachawe, Chunradus dux de eodem loco, Fridericus de Sigmareſhuſen, Sigehardus de Ehſtingen, Chunradus de Puhſla, Perhtoldus de Augeſpurch, Vlricus de Voheburch, Vlricus de Rotpach, Otto Snûrar, Heinricus praepositus, Chunradus Scur de Tyrenbuch, Ekkehardus Polimitarius.

XXXI (102).[2]

Nos fratres de Biburch sub patrocinio agentes gloriosae semperque virginis dei genitricis Mariae notum facimus universis scire volentibus, quod Marquardus de Adelhartesgadem contulit eidem sanctae dei genitrici et nobis atque loco nostro Biburch idem praedium in Adelharteſgadem pro remedio animae suae post obitum suum et uxoris suae Wirat nomine. Post obitum vero mariti sui, eiusdem Marquardi, ipsa Wirat venundedit, quod sui fuit iuris, quod dicunt liebgedinge, Friderico cuidam. Quod cum in querimoniam deduxissemus coram palatino in conventu provincialium in Manneſlôch, edicto legitimo amisit ipsum liebgedinge, ita ut posthac nullam sibi arroget vel proprietatem vel querimoniam et iuris actionem. Huius rei testes sunt: Purchardus de Lapide, Altmannus et Eberhardus frater eius de Abenſberch, Gotfridus de Werde, Eberwinus de Lobeſingen, Wolftrigel, Wernhardus, Adelbero de Sandolteſhuſen, Heinricus de Emphenbach, Erneſt et Vdalſcalcus de Livtenbach, Chunradus et frater eius de Tegrenbach, Heinricus de Werde, Aſkricus de Vmbrehteſhuſen, Cumpoldus de Munſtivr, Hugo de Werde, Waltherus et Wernherus de

[1] Wolnzach. [2] Vrgl. Nr. XXV!

Vohburch, Adelpertus de Mufse, Otto de Helchenbach, Gebolfus et frater eius Chunradus de Hohenheim, Helmwicus de Abenfberch, Rudegerus et frater eius Reginboto de Ymnantefhouen,[1] Adelpertus de Gozoltefhufen, Gotfridus de Arbenhouen, Erbo de Puloch.

XXXII (103).

Ad sanctum Quirinum[2] in inferiori parte ecclesiae habet Biburgense coenobium quatuor partes vinearum ad unam curtem pertinentes. Aput Tolpates, quod Ad incendiarium vocant, quatuor partes ad unam curtem. Juxta forum[3] inferius aput Moretes[4] quatuor partes ad unam curtem. In superiori parte fori in loco, qui villa dicitur, iuxta fluvium molendinorum V partes ad unam curtem et molendinum in ea. Aput Runfe[5] iuxta sanctum Laurentium[6] VII partes ad unam curtem. Juxta ascensum montis Riten prope curtem domini Gotfcalci partem unam, quam ipse Gotfcalcus dedit. In inferiori[7] parte ecclesiae sancti Quirini aream unam, heu nunc incultam et desertam, quae VI diebus duobus vix arari possit, aliquando vineis bene consitam, sed[8] inundatione fluminis Yfac funditus eversam.

XXXIII (106).

Quidam ministerialis Friderici palatini comitis, Waltherus nomine, praedium in Hufen, quod a quodam Wernhardo ministeriali ducis in vadimonio XXIIII talentorum acceperat, eo, quo sibi cesserat, debito Biburgensibus conservandum in manus domini Altmanni contradiderat pro curte contigua sibi, quoad viveret, dimissa a manu domini Ifinrici abbatis et advocati Purkardi. Huius rei testes sunt: Altmannus et frater eius Eberhardus de Abenfberch, Purkardus de Lapide, Roho de Tollingen, Eberhardus Chlaffchinch, Vdalricus de Chelheim, Otto de Tygingen, Dietricus de Hahfenakker, Hartwicus Kargil de Ratispona, Heinricus de Vlrein, Wernhardus de Schernbach, Hugo de Werde, Heinricus et Vlricus de Mofe, Hermannus de Hagenhul, Adelpertus de Harlande, Ekkardus et Chunradus de Hohenheim, Eberhardus de Půloch, Arnoldus et frater eius de Hergoltefhufen, Otto et Chunradus de Kirchdorf, Helmwicus de Abenfberch, Wernhardus de Vohburch, Gotfridus de Půloch, Heinricus de Adelungeftorf.

---

[1] Imnanteshouen *B.* [2] Quirein, Gegend an der Mündung der Talfer, östlich von dieser, südlich vom Eisack begränzt. [3] Bozen. [4] Maretsch. [5] Rentsch. [6] Am 7. Mai 1180 eingeweihte Kirche (Staffler, Tirol und Vorarlberg II, 888). [7] superiori? [8] f. *A*, feu *B*.

XXXIV (107).

Notum sit omnibus, tam futuris quam praesentibus, quod Bertoldus marchio de Voheburch in expeditione Ierosolimitana,[1] quae universalis in gente Christianorum habebatur, quam et ipse pro Christo beata spe animatus arripuit, curiam quandam in Sigenburch per manum legatarii sui Geroldi de Tanne deo et domino Johanni abbati fratribusque suis in Biburch commorantibus aput villam Gifenmuntſteten[2] coram ministerialibus cum omnibus appendiciis suis, scilicet agris, pratis, cultis et incultis, quaesitis et non quaesitis, in ius proprietatis pro remedio animae suae tradidit, tum et pro conservatione dominae marchionissae, uxoris suae, quam eidem abbati tempore peregrinationis suae conservandam commisit, quam dominus abbas cum fratribus suis in fide susceptam cum multa diligentia in omni honestatis ac servicii[3] usque ad obitum eius conservabant. Testes huius rei sunt per aurem tracti, quos notatos subscripsimus: Vdalricus de Curia, Marquardus de Grůnahe, Hartradus et Eticho praepositus de Vohburch, Otto de Tyrenbůch et rustici plures in[4] eiusdem villae.

Item eandem curiam die profectionis suae per manus praedicti legatarii sui domino abbati fratribusque suis in Ratispona secundario omni iure proprietatis delegavit et tradidit coram liberis hominibus et ministerialibus, quos per aurem tractos notavimus et subscripsimus: Purchardus de Lapide, Wernherus de Labere, Eberhardus de Abenſberch, Heinricus de Dolenze,[5] Vdalricus de Curia, Gotfridus de Lengenowe, Reginboto senior et iunior de Vohburch, Růdigerus pincerna, Marquardus de Grůnahe, Hartradus senior et filius eius Hartradus, Eticho praepositus, Otto de Tyrenbůch et alii plurimi.

Tandem,[6] quia praedictus Wernhardus praedium redimere per dies multos non sufficiebat, dominus Waltherus, cui in pignore erat, adaugens quantitatem pecuniae nullo contradicente comparavit et a domino Johanne abbate tribus talentis acceptis dominum Altmannum legatarium suum de fide commonuit, ut, quando vita decesserit, de praedicto praedio faciat, quod abbas et conventus Biburgensis postulaverint: Huius rei testes sunt: Altmannus de Abenſberch, Vlfcalcus de Liutenbach, Walchůn de Purkrein, Riwinus de Adelolthuſen, Wimarus de Hohenheim, Dietricus de Tolbach, Heinricus Senge de Keſkingin, Dietricus de eodem,

---

[1] Hierosolimitana *A*. Substantiv im Ablative. vrgl. oben S. 421, Anm. 2!
[2] Gifemuntſteten *B*.
[3] Hier fehlt ein
[4] in fehlt *B*; incolae?
[5] Tolenze *A*;
[6] Vrgl. Nr. XXXIII!

Wernherus de eodem, Reginpertus de Talkirchen, Megingoz de Morthul,[1] Heinricus de Moringin, Herbordus de Imnanteſhouen,[2] Adelpertus de Stinne et Waltherus frater eius, Reginboto filius Eberhardi de Vohburch, Heinricus filius Reginbotonis de Vohburch, Pilgrim de Tollingin, Hartunch de eodem, Hartnit de Vrſingin, Vlricus de Vohburch Scûchare, Fridericus de Vmeleſtorf, Ezzo de Rucoltingin, Wolframmus filius Perhtradis, Vollandus proprius domini Heinrici de Moringen, Fridericus de Stamheim, Geroldus de Vohburch, Waltherus de Huſen, Reginhardus de Keſkingin, Wicnandus de Werde, Irnfridus de Keſkingin, Hugo de Racenhouen, Wernherus de Heimeſuurt. Facta sunt haec sub domino Joanne abbate in Vohburch, in domo prope litus Danubii.

XXXV (108).

Notum sit praesentibus et futuris, qualiter Chunradus de Tegrenbach cambivit nobiscum praedium suum in Emphenbach pro nostro in Tegrenbach et hoc confirmavit in placito Altmanni comitis aput Ahbach habito. Delegavit igitur[3] praedium Emphenbach per manum Alberonis de Sandolteſhuſen in manum Wernhardi, fratris praedicti Alberonis, conservandum fratribus deo in Biburch servientibus. Huius rei testes sunt: Comes Altmannus, Heinricus de Altendorf, Purchardus de Lapide, Albero de Sandolteſhuſen et frater eius Wernhardus, Wernherus de Giebeſtorf, Vdalricus vicedominus, Arbo de Manigoltingin, Chunradus de Winchilſæzze, Gebolfus et Wimarus de Hohenheim, Albertus de Vtingen, Otto de Tygingen, Egilolfus de Ingoltſtat, Karolus de Smuteſhuſen, Rupertus de Lapide,[4] Ekkepertus de Talmaizzingin, Albertus filius Ottonis de Tygingen, Wernhardus de Orte, Vlricus de Scirlingen, Chunradus de Alinchouen, Heinricus de Tutenhouen, Chunradus de Graſoluingen, Richerus de Mezzingin, Chunradus de Tegrenbach, Helmpertus de Agilſpach.

---

[1] Wohl verlesen statt Morczul, jetzt Marzill, südwestlich von Mainburg. [2] In Nr. I heisst er von 'Imnanteſhuſen'. Anderseits kommen in Nr. XXV und XXXI, sowie in Traditionsnotizen des Klosters St. Emeram zu Regensburg (Pez, Thes. anecd. I. 3, 157) und des Stiftes Rohr (Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern XIX, 208. 210. 214) Leute von Imnanteſhouen, Imnantenhoven vor. Es scheint sohin, dass die beiden Namen den nämlichen Ort bezeichnen und nur der Gebrauch mit den — sachlich verwandten — Grundworten wechselte. Folglich wird auch bei Imnanteſhouen an den oben S. 414, Anm. 4 genannten abgegangenen Ort gedacht werden können. [3] ergo *B.* [4] lá *A.*

XXXVI (109).

Sub praedictis testibus delegavit idem Chunradus[1] Grûbe dictum prope Vnzingen[2] situm per manum Helemperti de Agilfpach[3] in manum Wimari de Hohenheim, conservandum praedictis fratribus, usu fructuario quoad vivat retento, pro remedio animae suae parentumque suorum.

XXXVII (110).

Praesentibus et futuris retro seculis notum esse volumus, quod quidam nobilis et liber homo dictus Wernherus de Labere quoddam allodium in Tangrintel, quod dicitur ad Efpinloh[4], a domino Joanne abbate Biburgensi et a fratribus suis pacto censuali, scilicet singulis annis pro talento, ad duas vitas, ut vulgo dicitur, sibi videlicet et filio suo, acquisivit, ea demum condicione, ut praefatum talentum certus nuncius domini abbatis in festo beati Martini villico suo ad Gademe, quod et alio nomine Wechenbach[5] appellatur, sine omni contradictione vel calva occasione datum acciperet censum, ut pacti firmitas magis rata et stabilis postmodum permaneret. Vnde dictorum tenore et fidei certitudine utriusque partis testibus firmatum est, ut, si census ipsa die non daretur, quicquid de mobilibus rebus inibi inveniretur, scilicet in tritico, in siligine, in ordeo, in avena, in fabis, in leguminibus, in feno et stramine, totum in ius et proprietatem domini abbatis et fratrum cederet. Praeterea in eadem conventione ab eodem domino Wernhero coram testibus laudatum et firmatum est, ut post obitum filii sui nullis haeredibus vel nepotibus suis resistentibus quicquid animalium in vaccis et ovibus et capris super eodem allodio abbatis in Efpinloh[6] inveniretur, in ius et proprietatem abbatis et fratrum possidendum cederet, ea condicione, quatenus memoria ipsius et filii sui parentumque eorum in loco Biburgensi perpetim haberetur. Huius rei testes sunt: Purchardus de Stein, Fridericus de Tahenftein,[7] Rupertus de Randecke, Albertus de

---

[1] Hierauf scheint ‘praedium’ ausgefallen zu sein. [2] Vielleicht Grub und Ober-, Niederhinzing südlich gegen Osten und Westen von Mainburg. [3] Aigelsbach. [4] Efpinloch *B.* Biburg'sche ‘bona in Efpenneloh’ wurden 1275 einem von Maierhofen, chemals herzoglichem Richter zu Riedenburg, überlassen (Urk. im Reichsarchive). [5] Vechenbach *B.* Letztere Namensform erinnert an den Feckenbach (auch die [westliche] Saal genannt), der bei Unter- oder Postsaal in die Donau fällt. Am linken Ufer desselben zwischen Peter- und Mitterfecking gibt die Generalstabskarte ein ‘Garn Holz’ — Gaden-Holz? — an. [6] Efpinloch *B.* [7] Dachenstein, Burgruine nordwestlich nahe bei Riedenburg.

Premungeſhouen,[1] Wimarus de Hohenheim, Gotboldus de Hotterſhouen, Otto de eodem, Chunradus camerarius de Tangrintel,[2] Rapoto praepositus domini Wernheri et fratres eius, Fridericus et Hartlieb et Heinricus de Tahenſtein, Herman et Geroldus cum filio suo Liepoldo de Hagenhul, Siboto, Hartmannus et Chunradus de Lapide, Gotboldus et Wolframmus de Eichach.

XXXVIII (111).

Noverint praesentes et futuri, qualiter Adelpertus et frater eius Chunradus de Liubanſtorf[3] abdicarunt omnem controversiam, quam nobiscum habuerunt de praediis Smuteſhuſen et Chleſſawe,[4] et hoc factum est in placito comitis Altmanni Lirindorf habito. Quo facto remisimus eis quoad viverent, ut solverent inde annualem censum duorum denariorum in festo s. Martini, et si vellent illud cambire, secundum consilium Heinrici de Grůnenberch[5] et Erniſtonis de Nocenhuſen illud mutuarent. Praeterea de praedio in Hurlebach, quod a domino Adelberto de Muße[6] comparavimus, quam adversum[7] nos habuerunt, omnem querimoniam dimiserunt. Huius rei testes sunt: Otto palatinus comes, Purchardus de Lapide, Altmannus comes et Eberhardus frater eius, Heinricus de Grůnenberch, Erneſtus de Nocenhuſen, Perhtoldus de Eschelbach, Ekkebertus Talmaizzingen,[8] Albero de Sandolfhuſen, Ratoldus de Reginprehteſtorf, Irnfridus de Vlrein, Heinricus de Tyrenpůch.

XXXIX (113).

Notum sit universitati fidelium, qualiter praedium Kaphilberch[9] nominatum et apud Valchenſtein situm cum molendino sibi contiguo quidam Tageno de Růdrateſcelle[10] in manum suam delegatum suscepit conservandum cuidam Vdalrico et Mahthildi coniugi eius cum haeredibus, quos congenuerint. Post mortem vero viri mulier et filii eius censum praedii reddant, quem sustinere valeat. Filiis vero sine haeredibus patre Vdalrico vivente decedentibus molendinum cum praedicto praedio in usus fratrum Biburgensium transeat. Haec acta sunt sub caesare Friderico, sub Hartwico

---

[1] Prenningeshouen *A*, Preminigeſhoven *B*; jetzt Premerzhofen westlich von Hemau. [2] Tagrintel *A*. [3] Leibersdorf östlich gegen Süden von Mainburg. [4] In der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts 'Klebsau', noch 1777 'Klessau', jetzt 'Gressau', nordwestlich von Rottenburg. [5] Grünberg südlich von Mainburg. [6] Grossmuss. [7] ad usum *A*, *B*. [8] Talmazzingen *A*, Talmarzzingen *B*; jetzt Thalmassing südlich gegen Osten von Regensburg. [9] Kapflberg nordöstlich von Straubing, südöstlich von Falkenstein. [10] Ruderszell südlich von Falkenstein.

Ratisponensi episcopo, sub abbate Heinrico Biburgensi.[1] Huius rei testes sunt: Vdalricus de Lapide advocatus, Waldo de Valchenſtein et filii eius Otto et Waltherus, Chůno praepositus de Chezzena, Adelpertus de Růdrateſcelle, Chůno Muzan de eadem villa, Chůno de Herwigeſreute,[2] Aſkericus de Owa, Vdalricus de Scillingeswiſen, Karolus de Arrah, Vdalricus de Wizzencelle, Chůno Ungnade de Ratispona, Bernoldus et Dietmarus de Suaben, Perengerus de Valchenſtein, Adelhun et frater eius de Pollungeſuelden,[3] Chunradus et filii eius de Totmanneſdorf, Liupoldus de Erpholdeſcelle, Meingoz de Wolfharteſdorf.

XL (114).

Notum sit omnibus, tam futuris quam praesentibus, quod quidam Hugo, comitis de Tyſpach ministerialis,[4] tradidit servum suum nomine Wernhardum super altare sanctae Mariae ad censum V denariorum. Huius rei testes sunt: Purchardus advocatus de Lapide, Eberwinus de Lobſingen, Gebolfus et frater eius Chunradus de Hohenheim, Irnefridus de Vlrein et frater eius Eberhardus, Heinricus, Waltherus et Gotfridus de Tyrenbůch.

XLI (115).[5]

Noverint tam praesentes quam futuri, quod comes Altmannus de Abenſberch de fide commonitus ab abbate Johanne et Walthero de Huſen praedium in Huſen delegavit in manum[6] Eberwini de Lobſinge conservandum fratribus deo in Biburch servientibus sibique, quoad vivat, pro censu V denariorum retento, quem et ipso die dedit. Huius rei testes sunt: Purchardus advocatus de Lapide, comes Altmannus de Abenſberch, Wicpertus de Půloch, Gebolfus et frater eius Chunradus de Hohenheim, Růpertus de Wangenbach, Dietricus de Tolbach, Růdigerus de Curia, Vlricus et Heinricus de Harde, Heinricus Piscator, Hademarus abbatis servus, Marquardus de Hohenheim, Perhtoldus de Lobſingen, Wernherus de eodem, Heinricus de Huſen.

XLII (116).

Quidam Sifridus et avunculus suus Růdigerus aliique plures, quibus quoddam praedium Sikelinge[7] haereditario iure devenerat,

---

[1] Regierte von vermuthlich 1153 bis 1169. [2] Ebersroith. [3] Postfelden scheint gemeint, doch kenne ich — ausser Possfeldn und Posfeldn bei Apian — keine Uebergangsform des Namens. [4] Vielleicht jener Ritter Hugo von Teisbach, der am 3. Februar 1190 in einem Gefechte gegen Griechen fiel (Riezler in den Forschungen zur deutschen Geschichte X, 143. XVIII, 556). [5] Vrgl. Nr. XXXIV! [6] manus *A*. [7] Sittling.

acceptis a nobis quinque talentis Rupertum de Humprehteſhuſen,[1] legatarium suum, de fide commonuerunt, ut ad peticionem nostram praedium praedictum delegaret in manum Helemberti de Aigilſteten[2] conservandum fratribus deo in Biburch servientibus. Huius rei testes sunt: Purchardus de Lapide, Eberhardus de Abenſberch, Albero praeco de Harlanden, Heinricus et Hugo de Tyrenbuch,[3] Chunradus praepositi filius de Lapide, Vlricus de Sehouen, Ernestus et frater eius de Tollingen, Vdalſcalcus de Liutenbach, Rahewinus de Lapide, Marquardus de Hohenheim, Otto iunior de Tygingen, Wernherus Schilwaz de Huſen, Meginhardus et Chunradus de Wangenbach, Helembertus et frater eius Rupertus de Aigileſpach, Albero de Sandolteſhuſen.

XLIII (117).

Interiecto autem aliquanto tempore praedictus Helembertus idem praedium delegavit ad peticionem nostram in manum Chunradi de Tegrenbach in placito aput Prukkebach habito conservandum fratribus deo in Biburch servientibus. Huius rei testes sunt: Purchardus de Lapide, Eberhardus de Abenſberch, Vlſcalcus de Liutenbach, Vlricus de Sehouen, Erneſtus et frater eius de Tollingen, Marquardus de Hohenheim, Otto iunior de Tygingen, Wernherus Scilwaz de Huſen, Chunradus praepositi filius et Rahewinus de Lapide, Albero praeco de Harlante, Heinricus et Hugo de Tyrenbůch, Meginhardus et Chunradus de Wangenbach, Helembertus et frater eius Růtpertus de Agileſpach, Albero de Sandolteſhuſen.

XLIV (120).

Notum sit omnibus, tam praesentibus quam futuris seculis, qualiter Vdalricus decanus Babenbergensis[4] quoddam praedium, curtem scilicet unam, quae dicitur Hergolteſtorf,[5] in manus avunculi sui domini Burchardi de Lapide delegavit ecclesiae Biburgensi perpetim conservandum, ea tamen conditione ut census eiusdem curiae duabus sororibus suis aput sanctum Paulum in Ratispona commorantibus a domino abbate vel dispensatore suo transmissus, quoad viverent, deserviret,[6] post mortem vero ambarum in ius et proprietatem ecclesiae Biburgensis cederet.

---

[1] Umbertshausen. [2] So *A*, *B*, wohl in der Vorlage verschrieben statt Aigilſpach. [3] Tyrenburch *A*, *B*. [4] Ohne Zweifel jener Bamberger Domdekan Ulrich, der in einer Urkunde von 1192 bei Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg II, 565, als Zeuge erscheint. [5] Wahrscheinlich Hörgersdorf nordwestlich von Moosburg. [6] deserviretur *A*.

XLV (122).[1]

Chunradus de Liubanſtorf praedium suum in Hurlebach fratribus Biburgensibus aput Mannefloch ad vadimonium vulgariter sazzunge dictum per manus delegatoris sui Wernhardi de Sandolteſhuſen delegavit, sibi vero proprietatem, usum nempe fructuarium abbati et fratribus suis conservandum, quoadusque octo talentis probatae Ratisponensis monetae redimeretur. Huius rei testes sunt: idem Chunradus et frater eius Adelbertus, Eberhardus de Abenſberch, Erneſt de Nozenhuſen, Vdalſcalcus de Liutenbach, Gerungus de Vmbelſtorf.

XLVI (123).

Quia plurimi actus vel gesta mortalium oblivione teguntur, quae scripturarum paginis non confirmantur, notum facimus praesentibus ac futuris seculis, quod dominus Chuno comes de Medelingen quoddam praedium Mulhuſen dictum abbati et fratribus Biburgensibus ad vadimonium vel depositum, quod vulgariter sazzunge[2] dicitur, per manus delegatoris sui comitis de Moſeburch delegavit, scilicet cum agris, pratis et silvis cultisque et incultis, quaesitis et inquaesitis, cum rusticis cultoribus ad idem praedium iure pertinentibus, eo scilicet tenore et pacti conditione, quatinus ecclesiae Biburgensi usus fructuarius per delegatorem fideliter conservaretur, donec triginta duobus talentis probatae Ratisponensis monetae a proprio possessore redimeretur.[3] Testes huius rei per aurem sunt hii: Burchardus de Lapide, ipse Chůno de Megelingen, Adelbertus cognomine Leuzeman, Ratoldus de Chagere, Chunradus Gurre, Heinricus de Megelingen, Egilolfus de Ingolteſtat, Vdalricus de Steine, Fridericus et Geroldus de Hagenhul.

XLVII (124).[4]

Memoriae fidelium, tam praesentium quam futurorum, fideliter retinendum contradimus, qualiter Waltherus de Huſen iam senilis factus aetatis et inbecillitate laborans corporis habitatione sibi aput nos et annona, quoad vivat, concessa secundariam traditionem praedii sui, quod est in Huſen, et abnegationem praedii nostri sibi contigui, quod multis annis[5] iam possederat nec non ad vitam suam possessurus erat, publice fecit in monasterio Biburgensi super aram sancti Stephani prothomartiris in natalicio domini, in festo Ioannis Evangeliſtae. Ad quod etiam pratum unum in

---

[1] Vrgl. Nr. XXXVIII! [2] satzungen *A*. [3] redimeretur fehlt *A*, *B*. [4] Vrgl. Nr. XLI! [5] annis fehlt *A*, *B*.

Muttichingen, Ratinſhart[1] dictum, quod Pertholdo de Gebolfeſpach[2] pro duobus talentis inpignoratum constat, super eandem aram tradidit sanctae Mariae dei genitrici sanctisque [apostolis] in praefato monasterio in usum fratrum deo inibi servientium. Huius traditionis testes hii sunt: Purchardus et filius eius Heinricus de Lapide, Fridericus de Tahenſtein, Gumpertus de Tuſingen, Egilolfus de Ingolteſtat, Sigefridus de Lumingen, Hetilo de Endorf, Eberhardus.

XLVIII (126).

Quidam adolescens Heinricus nomine de Vnholdeſtůben,[3] cum esset libere conditionis, tradidit se ipsum sanctae dei genitrici Mariae in Biburch, ut esset exemptus a violentia cuiuslibet advocati, et fecit se ipsum censualem pro quinque denariis annuatim in assumptione beatae virginis dandis. Huius rei testes sunt Heinricus hospitum magister, Diepoldus faber, Cunradus Lupus, Meinhardus Strie,[4] Heinricus de hospitali, Hademarus de Lintach, Fridericus de Vnholſtuben, Berhtoldus Chobir,[5] Berhtoldus de Siginburch.

XLIX (130).

Noverint universalis ecclesiae filii, qualiter domina Irmingardis de Hohenburch delegavit quendam virum Geroldum nomine per manum Grimoldi de Lapide ecclesiae sanctae Mariae et sanctorum apostolorum in Biburch in usum fratrum ibidem deo servientium. Huius rei testes sunt: Grimoldus de Lapide, Vdalricus, Heinricus, Albero de Rimſenran,[6] Vdalricus de Lengingriez, Vdilſhalcus de Habewawe,[7] Heinricus de Eſtingen, Vdalricus Glex, Chunradus Alacra,[8] Engilscalcus Sueuus, Heinricus Chraze.

L (132—135).

Noverit itaque tam praesens quam successiva posteritas, quod domina Haedewiga[9] de Lapide curiam in Attenhouen et aliam in

---

[1] 'Muttichingen' ist wohl verlesen statt 'Mantichingen', da 'Ratinſhart' Rottmannshart nordöstlich von Manching ist. [2] Göbelsbach. [3] Nach einer Urkunde von 1359 im Reichsarchive, benützt in den Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern XIV, 250, war damals ein Gut 'ze Vnhuldenſtuben' gelegen 'ze Sybenpurch pey dem Margt'. Jetzt ist es wohl mit Siegenburg vereinigt. 'Unhold' finde ich als Personen-Zunamen oben Nr. VI ('Vneholde') und schon in einer Schlierseer Traditionsnotiz des eilften Jahrhunderts im Oberbayer. Archiv XXXI, 136 ('Vnaholda'). [4] Stric *B*. [5] Chobiz *B*. [6] Rimslrain nördlich gegen Westen von Tölz. [7] Habichau nördlich gegen Osten von Tölz. [8] a lacra *A*. [9] Hadewiga *A*.

Eiſinhartſteten[1] pro remedio animae suae ecclesiae nostrae contulit. Filius eius dominus Vlricus pro remedio patris sui domini Heinrici contulit nobis mansum in Abenſperch. Insuper contulit nobis pro salute animae suae cum pleno iure duas curias in Melinge et prata, quae habuit in aũea aput Sigenpurch, et praedium piscium.

LI (136—137).

Cum praedium nostrum Wihſe[2] vendidimus, dominus Heinricus pro eadem pecunia dedit nobis in Spachpruche[3] duas hubas et dimidiam Hegenwanch[4] et duas hubas in Erinſinge[5] et duas in Hutenhuſen[6] et curiam in Reute. Partem praediorum nostrorum dictus Heinricus filiae suae in Abenſperch tradidit, pro quibus dedit nobis Hermanſperge,[7] Krazhart[8] et hubam Gundoluingen. Omnia haec dominus Vlricus, ad cuius manus omnis haereditas illa pervenerat, rata habuit et secundario ecclesiae Biburgensi contulit ad cautelam. Huius rei testes sunt: Altmannus de Abenſperch, Vlricus de Palude, Karolus frater eius, Heinricus Cholbo, Heinricus Glaſer, Hartrat de Vohburch, Rudolfus Chranz, Rudigerus de Suuachuſen,[9] Gotfridus de Salrdorf, Chunradus, Perhtolt, Wernherus de Stavdech, Vlricus de Vlrein, Heinricus de Biburch, Vlricus Glex, Heinricus Pheuſel, Fridericus de Vnholſtuben, Herman Part, Ortwin de Palude, Volchwinus, Vlricus Phazelt,[10] Hein-

---

[1] 'Eisenhartsteten, quod pertinet in Piburch' wird mit einer Abgabe für das Vogtrecht noch im Salbuche des herzoglichen Vizedomamtes Lengenfeld von 1326, Mon. Boic. XXXVI. 1, 612 und 664, aufgeführt, jetzt ist es abgegangen. Es scheint bei Laimerstadt und Hagenhill gelegen zu sein. [2] Wishe *A*, Wiſhe *B*. Vrgl. oben S. 416, Anm. 7! [3] Schwabbruck südlich von Biburg. Es heisst in Biburger Urkunden von 1444: 'Spanbrwck', 1446: 'Spaprugk', 1454: 'Spachprugk', 1478: 'Swaprukch', bei Apian schon 'Schwabpruck'. Auch Schwabbruck westlich von Wolfratshausen hiess im XI. Jahrhunderte 'Spachprucka' (Meichelbeck, Hist. Fris. I. 1, 289), bei Apian 'Spanpruck'. Aber auch das heutige Spanbruck in der Gemeinde Walkersaich, südwestlich von Neumarkt a/R. hiess im Mittelalter 'Spacprucke' (Traditionsnotiz des Stiftes Au in: Drei bayerische Traditionsbücher, S. 105, Nr. 87). Das Bestimmungswort dieses Ortsnamens ist wohl Spache = Span, Reis, s. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch II, 654 f.; als Grundwort aber ist kaum Brücke im engsten Sinne anzunehmen (vrgl. Schm.-Fr. I, 347), selbst eine mundartliche Form für Bruch = Moor wäre denkbar (vrgl. Weinhold, Bairische Grammatik, S. 187, § 181). [4] Höhenwang. [5] Irnsing. [6] Hüttenhausen. [7] Von 'Hermansperch' gingen im Jahre 1326 Reichnisse zur Burg Altmannstein (Mon. Boic. XXXVI. 1, 612. 614). [8] Krazhait *A*. In einer Biburger Notiz vom Jahre 1273 'Gratzhart' genannt, scheint es bei Riedenburg und Eggersberg gelegen zu sein, wo i. J. 1326 (Mon. Boic. XXXVI. 1, 615) ein 'Chratzersriut' vorkommt. [9] Schwaighausen nordwestlich von Abensberg. [10] Phlalelt *A*.

ricus Muzhan,[1] Chunradus vinitor, Ernſt, Heinricus calcifices, Ortel de Methfriſtorf, Vlricus de Ozenbach, Perenger de Almarſdorf, Wernher de Gadem, Altman de Tyrnbuch.

LII (138).

Universis fidelibus praesentem paginam inspecturis innotescimus, qualiter dominus Altmannus de Abenſperch possessionem duarum curiarum in Meilingen, pratorum quoque in augia circa Sigenburch sita, jus in captura[2] piscium, quod vulgariter[3] Wischeweid appellatur, a domino Vdalrico piae memoriae, cum in Longobardiam ad curiam imperatoriam[4] proficisceretur, in manus domini[5] Altmanni delegatam, ut, si idem morte sublatus non reverteretur, ecclesiae Biburgensi per ipsum possessio dictorum praediorum esset conservanda, quo[6] aput Biteruiam[7] occiso suae potestati iure[8] haereditario usurpavit, per novem annos usus fructuarios colligens. Tandem ab incarnatione domini M.CC.XLI. VI. Kal. Junii in placito domini Ottonis palatini Reni ducis Bawariae apud Liegerstorf[9] habito adiudicata est ecclesiae Biburgensi ipsorum praediorum possessio. Cuius rei testes sunt: Otto comes de Gruntpach, Hoholdus de Wolmſa, Meinhardus comes de Roteneke, Orlibus abe der Haide, Reinboto de Emendorf, Albertus de Schirlingen, Ebrannus de Lauterbach, Otto de Wert, Haidenricus de Harbretſhůſen,[10] Podem de Lůttenhůſen,[11] Vlricus de Rorbach, Erneſtus de Niwenberch, Eticho de Schirlingen, Půwer de Giſenvelt, Hademarus de Purchaim, Diepoldus de Sinhůſen,[12] Fridericus marschalcus de Kemnaten, Pertholdus de Můnſter, Eberhardus de Iltmardorf, Heinricus de Penfenhůſen, Fridericus de Perge, Luitoldus, Eberhardus de Slat,[13] Rudigerus de Ramnſtat,[14] Eberhardus de Heinfenuelt.

LIII (139).[15]

Quoniam generatio praeterit et generatio advenit, unde universa temporalium facta, quae stilo litterarum confirmata non fuerint, oblivione teguntur, hinc universitati fidelium, tam futurae quam praesenti, innotescimus, quoddam praedium in villa Volmsa[16] situm ecclesiae Biburgensi a Chunrado de Pipinfriet in usus fratrum

---

[1] Mulhan *A*. [2] captatur *B*. [3] volgaliter *B*. [4] impetratoriam *B*. [5] Dñi *A*, dicti *B*. [6] So statt eo. [7] Biteriuam *A*, Biterviam *B*. [8] iuri *A*, *B*. [9] Liegerdorf *B*, Liegendorf, Liegerdorff Hund, Bayr. Stammenbuch I, 39, II, 407. [10] Wahrscheinlich Habertshausen südwestlich von Pfaffenhofen. [11] Leitenhausen nördlich von Rottenburg. [12] Sushůſen *A*, Sinehuſen Hund, Stammenbuch I, 39. [13] Slett *A*, Sclat Hund, Stammenbuch I, 39. [14] Rauinſtat Hund, Stammenbuch I, 39. [15] Vrgl. Nr. XXX! [16] Wolnzach.

deo inibi famulantium per manum domini Chunradi ducis de Dachauwe traditum et postmodum a Marquardo, ipsius Chunradi, dicti praedii datoris, filio, cum omnis haereditas illa ad manum eius devenisset, a praenominata alienatum ecclesia, priorem patris sui donationem irritam facere temptando. Demum per multa rerum et laborum praefati monasterii dispendia in placito domini Ottonis palatini Reni ducis Bauwariae Lantshůt sub tilia, que speciosa solet nuncupari, anno M.CC.XLI. VI. Kal. Junii adiudicata est ecclesiae sanctae Mariae in Biburch saepedicti praedii possessio hac forma conditionis interposita, ut hoc ipsum dominus[1] Marquardus de Pipinfriet ad terminum vitae suae possideat denarios duodecim fratribus inde singulis annis in testimonium factae obtentionis daturus, quos si ex negligentia aut obstinacia uno anno persolvere omiserit, dictum[2] praedium per omnia in usus fratrum cedat absolute. Huius rei testes sunt: Otto comes de Grunpach, Heinricus de Starcholtfhouen, Sifridus de Frauwenberch, Eberwinus de Aunchouen, Arnoldus Schilwaz, Reinboto de Emendorf, Albertus de Schirlingen, Hagen de Wæchilkouen, Albertus de Ergoltingen, Haimo de Hafelbach, Chunradus, Hartwicus de Merfinkouen,[3] Hartnidus de Aiterbach,[4] Chunradus de Mannftorf, Siboto de Hunprehtftorf, Otto Rufche, Chunradus de Lohkirchen.

LIV (223).

Quoniam dispositiones et opera rerum humanarum processu longi temporis a memoria mortalium excidunt et oblivione teguntur, quae scripturarum testimonio non confirmantur, notum facimus tam praesentibus quam futuris hominibus, quod quidam miles Amelbertus de Griezpach, ministerialis domini Friderici quondam palatini, quandam possessionem propriam Biburgensis ecclesiae in eadem villa positam in cultis et incultis, in pratis et in silvis, quaesitis et inquaesitis ab abbate Biburgensis ecclesiae ad vitam suam, ut vulgariter dicitur, possidendum pro censu annuali scilicet et pro brevi solido suscepit et multis[5] annis pro velle suo et voto[6] quiete et pacifice possedit, praeter mansum unum et tres curtes villicales, quas ecclesia Biburgensis ad manus et ad praesens in proprietate sua possidet, ipse vero reliqua eiusdem. Idem Amelbertus vitam mortalium brevem et instabilem fore prudenti utens consilio et tunc parvulo providens filio Vdalrico dominum Johannem abbatem. qui tunc loco Biburgensi praefuit,[7] et conventum fratrum per se

---

[1] dictus *A*. [2] deinde *A*. [3] Mirskofen. [4] Atterbach *A*, *B*. [5] intertis *A* (incertis?) [6] noto *A*. [7] Im Jahre 1178 wurde der Prior Johann von Admont Abt des Klosters Biburg; 1199 (nicht vor dem

et per amicos suos adiit multis praecibus rogans, ut eadem possessio cum suis, ut praefati sumus, appendiciis filio suo, quoad viveret, concederetur, ea scilicet conditione et iuris tenore, ut singulis annis pater pro filio, dum viveret, in purificatione sanctae Mariae talentum vice census certo nuncio domini abbatis vel cellerario suo in castro Wintlinſpach[1] coram ministerialibus praesentaret, filius vero post mortem patris, si supervixerit, praefatum talentum persolvat. Caeterum pater, si filius ex hac vita decedens prior migraverit, duodecim denarios singulis annis, ut ante consueverat, in festo beati Martini persolvat et saepedictam possessionem ad vitam suam quiete possideat, post mortem vero amborum sine omni tergiversatione et contradictione tam haeredum suorum quam cunctorum mortalium in ius et proprietatem Biburgensis ecclesiae perpetim cedat et eandem ecclesiam[2] quiete et pacifice iuris possideat proprietate. Huius privilegii auctoritatem tam futuri quam praesentes homines cum subscriptis testibus verborum tenore et iuris paccionis ita noverint esse formata et firmata, ut, in quocumque anno censum saepedicti talenti supersederit vel neglexerit, praefata possessio in proprietatem Biburgensi ecclesiae sine omni contradictione cedat. Huius facti negotium in Geiſenuelt tractatum et terminatum est domino Friderico quondam palatino praesente et utriusque partis causam,[3] ministerialis sui videlicet et ccclesiae Biburgensis domini ducis[4] et domini Ottonis palatini,[5] nepotum suorum, sigillorum impressione confirmante addito et insuper sui sigilli testimonio.[6] Huius rei testes per aurem tracti sunt: Otto lantgrauius,[7] Fridericus comes de Hohenburch, Purchardus de Lapide, Heinricus de Grunberch, Chunradus de Werde, Heinricus de Tranſmunſter,[8] Amelbertus de Sehouen, Ernsto de Nocenhauſen, Grimoldus de Weidhouen, Perhtoldus de Eſchelbach, Růdgerus de Wohburch, Ekkepertus de Stinne, Perhtoldus de Snaipach, Eberwinus de Lobſingen, Winhardus de Gozholtzhauſen, Rudgerus de Geboltſpach et frater eius Perhtoldus, Heinricus de Werd, Albero de Sandolteſhauſen, Wernhardus de Starcholtſhouen, Arbo de Etenſhauſen, Rudegerus de Lintah et frater eius Vlricus, Marquardus de Sciren, Witliep de Geiſenuelt, Chunradus de Starceshauſen, Perhtoldus de Geboltſpach, Haugo de Werde, Arnoldus

---

23. Oktober) wurde er Abt von Admont, wo er am 3. September 1202 starb (Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont, II, 2. 54. 59).
[1] So *A* und *B*. [2] ecclesia? [3] camerae *B*. [4] Ludwig I., seit 1183. [5] Otto VII., dessen Vater Otto VI. 1189 starb. [6] Pfalzgraf Friedrich starb 1198 oder 1199. [7] Angeblich c. 1196 gestorben. [8] Transmünster *A*. Es scheint eine Abkürzung falsch aufgelöst zu sein und Tranſmunſriet heissen zu sollen, wofür auch der Vorname Heinrich spricht.

de Kamere, Geroldus de Perge, Grimoldus de Leiten, Wernherus de Hauſen, Vlricus de Schouen,[1] Sibant de Arbenhouen, Heinricus de Parre, Sifridus de Hauſen, Wernhardus de Scernbach, Wernherus Schilwatz de Cheſchingen, Liupoldus de Aſentshauſen,[2] Harwardus de Lantfrideſhauſen,[3] Ernſto de Tollingen et frater eius Heinricus, Otto de Tiging, Arnoldus de Grunharteſhouen, Hartrat de Vohburch et frater eius Fridericus de Phergen, Siboto de Stain.

LV (221).

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Omnibus imperii fidelibus, tam futuris quam praesentibus, notum esse volumus, quod Ortolfus ministerialis noster de Tyreshouen[4] praedium suum in eadem villa situm licentia et permissione nostra et per manum nostram ecclesiae sanctae Mariae in Biburch pro animae suae remedio dedit et libere contulit perpetuo possidendum. Quia igitur hanc donationem in praesentia notra factam approbavimus, eam auctoritate nostra et sigilli nostri impressione praedictae ecclesiae dignum duximus corroborare, statuentes et districte praecipientes, ne qua persona saecularis vel ecclesiastica praedictam sanctae Mariae ecclesiam in eodem praedio inquietare audeat, aut aliquo ausu temerario praesumat molestare. Huius donationis testes sunt: Berhtoldus marchio de Fohburch et Dypoldus[5] frater eius, Dypoldus[6] de Lukenberg, Albertus de Grunbach, Walchunus de Niwenburch, Regelo de Inbiunt et alii quam plures. Datum aput Hembûr[7] in episcopatu Ratisponensium.

LVI (222).

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Liupoldus dei gratia dux Austriae Johanni venerabili Bibenburgensium abbati et toti congregationi in perpetuum. Notum facimus cunctis, tam futuris quam praesentibus, quod nos post discessum cognati nostri Heinrici Ratisponensis burgraui beneficium, quod ille a Babenbergensi ecclesia habuerat, nos plenarie optinuimus, in quo et advocatiam bonorum Bibenburgensis coenobii in Tangrindel percepimus, quam solummodo pro remedio animae meae parentumque meorum sed[8] et pro salute animae praenotati Heinrici manu nostra tenere volumus, absque alicuius temporalis lucri emolumento.

---

[1] Schoven *B*; Sehoven? [2] Ossenzhausen. [3] Lampertshsusen. [4] Tyershouen *A*. [5·6] Diepoldus *A*. [7] Heinbur *B*. Die Diphtongisirung ûˆ statt ŭ ist unwahrscheinlich und wohl nur bei Undeutlichkeit der Vorlage vom Abschreiber unter dem Einflusse der späteren Namensform Hembaur vermuthet. [8] scilicet *A*.

Proinde[1] decimationes inibi de redditibus eorum, vel quicquid reliquum iuris in bonis ipsorum habere videbamur, sed et nemus quoddam de praedio eorum quondam iniuste distractum abbati et fratribus Bibenburgensibus intuitu supernae recompensationis remittimus in perpetuum. Et ne posthac ab aliquo successorum nostrorum in hiis, quae a nobis pie illis sunt indulta, graventur, in karta describi et sigilli nostri impressione[2] muniri iussimus ac testibus subternotatis corroboravimus, quorum nomina sunt haec: Gunzlinus comes de Grozuch, Otto de Lengenbach, Liutoldus de Gutenperch,[3] Chunradus de Chinneberch,[4] homines liberi et nobiles, Hadmarus de Chunringen, Albero de Tribanswinchel,[5] Læutwinus de Sunneberch, Herrandus de Wildonie et frater eius Richerus, Gundacher de Steir, Otto de Volchinſtorf, Hærtnidus de Orte, Otto et frater eius Engelſcalcus de V̂ra et alii quam plures. Actum aput Enſe anno incarnationis domini M.C.LXXXV. indictione quarta.

---

[1] Perinde *B*. Proinde Hund, Metr. Sal. 196. [2] impensione *B*. [3] Tutenperch *A* und *B*. [4] So statt Chindeberch. [5] Tribwanswinchel *A* und *B*.

Berichtigungen.

Seite 404, Zeile 7 von oben nach 'Moosburg' füge ein 'Rohning'. Z. 10 v. o. statt 'zu' lies 'oberhalb'.

Soeben entnehme ich dem Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, XXII. Band, 1. Heft, 1896, S. 230, dass ein Cartular des Klosters Biburg, vermuthlich die Vorlage unserer Abschriften, sich in der Bibliothek des weiland Sir Thomas Phillipps, jetzt der Herren Fenwick zu Cheltenham in England befindet.